1896. **Der Gesellige.** No. 137.

Sonnabend, 13. Juni. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

102. Sitzung am 11. Juni.

Die dritte Lesung der Gewerbenovelle wird bei Artikel 8 fortgesetzt, welcher von den Beschränkungen des Detailreisens handelt.

Die Abgg. **Hitze** (Ztr.), **Jakobskötter** (kons.) und Frhr. v. **Stumm** (Reichsp.) beantragen, daß ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung das Aufsuchen von Waarenbestellungen mit Ausnahme von Druckschriften und Bildwerken nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen geschehen dürfe, in deren Geschäftsbetrieb Waaren der angebotenen Art Verwendung finden.

Abg. **Richter** (fr. Volksp.) beantragt grundsätzlich die Ablehnung des Artikels 8 und eine Resolution, nach welcher Erhebungen über das Detailreisen zu machen sind, eventuell eine Einschaltung in die von Abgg. Hitze, Jakobskötter und Stumm redigirte Fassung, wonach außer Druckschriften und Bildwerken noch folgende Gegenstände von den Bestimmungen des Artikels 8 auszunehmen sind: Gegenstände der Textilindustrie und Bekleidungsstücke aller Art, eventuell im Falle der Ablehnung dieser allgemeinen Fassung: Gegenstände der Leinen- und Wäschefabrikation, der Textilindustrie zur Zimmerausstattung, Baumaterial, landwirthschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente, Möbel, Gegenstände des Weinhandels, Zigarren und andere Tabakfabrikate.

Abg. **Hasse** (natlib.) beantragt im Falle der Ablehnung des Artikels 8, den Bundesrath zu bevollmächtigen, das Detailreisen für bestimmte Waaren für das Reich oder einzelne Theile desselben zu verbieten.

Abg. **Hitze** (Ztr.) führt aus, die einzige materielle Aenderung des bestehenden Gesetzes durch den Artikel 8 bestehe darin, daß der Detailreisende in Zukunft nur noch auf Grund eines Wandergewerbescheines sein Gewerbe ausüben solle. Sein Antrag wolle zwischen den entgegenstehenden Ansichten vermitteln, indem er dem Detailreisenden gestatten wolle, auf eine Aufforderung hin Bestellungen aufsuchen zu können.

Abg. **Hasse** (natlib.) will mit seinem Antrag der Vielgestaltigkeit der Verhältnisse nach den geographischen Bezirken Rechnung tragen.

Abg. **Vogtherr** erblickt in der Vorlage ein Gesetz, das nach Gunst und Willkür ausgeführt würde.

Abg. v. **Stumm** (Rp.) meint: Eine erhebliche Erschwerung des Verkehrs findet nicht statt; die Bestimmung über das Detailreisen ist ein Glied der Kette von gesetzgeberischen Maßregeln, welche seit Jahren zum Schutz der kleinen Gewerbetreibenden getroffen worden sind.

Abg. **Lenzmann** (freis. Vp.): Bei diesem reaktionären Eingriff in die Gewerbefreiheit hat jeder Abgeordnete die Pflicht, noch in letzter Stunde seine warnende Stimme zu erheben. Der badische Finanzminister hat vollständig recht, wenn er meinte, daß diese Gesetzgebungsquacksalberei das Wort: Selbst ist der Mann! vollständig beseitige. Eine solche Aeußerung eines Mannes, der nicht auf unserer Seite steht, sollte doch auch Diejenigen bedenklich machen, welche von der Gewerbeordnung immer mehr abbröckeln. Seit einigen Jahren sind 14 Abbröckelungen von der Gewerbeordnung vorgekommen, und 10 dieser Abbröckelungen haben ihren Ursprung den großen Hitzegraden zu verdanken. (Heiterkeit.) Es muß doch endlich einmal ein Einhalt geboten werden, daß Alles unter Polizeiaufsicht gestellt wird. Man kann sich nicht wundern, daß die Süddeutschen von dem preußischen Polizeistaat nichts wissen wollen und daß sie auf den Ausspruch des bayrischen Prinzen, der mir völlig werthlos erscheint, ein gewisses Gewicht vom partikularistischen Standpunkt aus legen. Die Detailreisenden haben jetzt ihre Legitimationskarten und sind nicht solchen Polizeischikanen unterworfen, wie die Hausirer. Die Gleichstellung beider Klassen ist eine Rückkehr zu mittelalterlichen Zuständen, deren Herrlichkeit wir allerdings nicht verstehen sollen. Wenn man die Reisenden in jeder Gemeinde besonders besteuert, dann kommt man zu mittelalterlichen Zwangs- und Bannrechten, und zu der strengen Kontrole an den Thoren. Wir werden gegen alle vorliegenden Anträge und gegen die Beschlüsse zweiter Lesung stimmen. Lassen Sie den Art. 8 fallen, dann ist die übrige Vorlage noch reaktionär genug, um die Wünsche der reaktionären Herren zu befriedigen. (Beifall links.)

Die Anträge Richter werden abgelehnt. Abg. **Hitze** zieht seinen Antrag zu Gunsten einer von dem Abg. Frhrn. v. Stumm beantragten Redaktion des Artikels 8 zurück. Der Antrag Stumm wird mit 147 gegen 98 Stimmen angenommen. Zwei Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Damit sind alle übrigen Anträge sowie die Fassung der Vorlage erledigt. Nach dem Antrag Stumm lautet nun Artikel acht folgendermaßen: „Das Aufkaufen darf ferner nur bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Waaren produziren, oder in offenen Verkaufsstellen erfolgen. Ingleichen darf das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren, mit Ausnahme von Druckschriften, andern Schriften und Bildwerken und, soweit nicht der Bundesrath noch für andere Waaren oder Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuläßt, ohne vorherige ausdrückliche Aufforderung nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen geschehen, in deren Geschäftsbetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. Hinsichtlich des Aufsuchens von Bestellungen auf Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke finden die Vorschriften des § 56 Abs. 3 der Gewerbeordnung entsprechende Anwendung".

Schließlich werden die Artikel 9 und 10 ohne Debatte angenommen. Fortsetzung Freitag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 77. Sitzung am 11. Juni.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs, betreffend die Regelung der Richtergehälter und die Beschäftigung der Gerichtsassessoren.

Abg. **Hobrecht** (nl.): Das Schicksal der Vorlage hängt jetzt so unzweifelhaft von der Beurtheilung des § 8 ab, daß ich mich gleich zu diesem wende. Durch die Berathung des Herrenhauses ist die Streitfrage wesentlich begrenzt und eingeschränkt worden. Der Justizminister konnte gewissermaßen als das Resumé der ganzen Verhandlungen (im Herrenhause) konstatiren: „Ich halte es für einen wesentlichen Erfolg der Diskussion über dieses Gesetz,



daß das Urtheil über das bestehende Recht allseitig Anerkennung findet, daß nach unserem bestehenden Staatsrecht eine Verpflichtung zur Annahme in den Vorbereitungsdienst, eine Verpflichtung zur Ernennung zum Gerichtsassessor für den, der die große Prüfung bestanden habe, und daß eine Verpflichtung zur Anstellung derer, die zu Assessoren ernannt worden sind, nicht besteht." Die zweite wichtige Thatsache, die aus den Herrenhausverhandlungen hervorgegangen ist, ist die, daß alle diejenigen, welche den § 8 oder eine ähnliche Beschränkung wollen, nicht die Absicht dabei verfolgen, an dem bestehenden Recht zu ändern, sondern es zu bestätigen. Namentlich ist die Absicht, an dem verfassungsmäßig festgelegten Recht irgend etwas zu ändern, von keiner Seite auch nur angedeutet worden. Auch da hat der Justizminister selbst betonen können: „Wir wünschen, daß nach wie vor der Zutritt zum Justizdienst jedem nach seinen Fähigkeiten, auch den bescheidensten Klassen der Bevölkerung zugänglich sei und bleibe." Es ist daher die einzige Frage übrig geblieben, ob ein Bedürfniß vorliegt, das bestehende Recht durch eine neue gesetzliche Bestimmung zu bestätigen und eventuell etwas anders zu formuliren. Dieses Bedürfniß ist von dem anderen Hause anerkannt.

Alle Begründungen des § 8 oder ähnlicher Bestimmungen gehen von der Auffassung aus, daß der preußische Richter nicht auf der Höhe, nicht auf dem Ansehen steht, wie in andern Ländern, wie es früher auch bei uns der Fall war und im Interesse des Staates der Fall sein sollte; daß eine gewisse Konnivenz oder Gleichgiltigkeit bei der Handhabung des Rechts die Auswahl minderwerthiger Elemente hineingebracht habe, und daß dies sich ändern lasse und geändert werden müßte. Ob diese Beurtheilung des preußischen Richterstandes gerecht ist, weiß ich nicht (Lebhafte Rufe: Nein! links), unzweifelhaft aber ist das der Fall und muß meines Erachtens zugegeben werden, daß nach den landläufigen Begriffen von Rang bei uns die Stellung des Richters nicht so rangirt, nicht so hoch geschätzt wird, wie in anderen Ländern. Und das ist ja auch wohl nicht zu bestreiten, daß die Söhne aus guten und besten Familien, von denen im anderen Hause so viel die Rede war, in großer Zahl es vorziehen, lieber Lieutenant oder Landrath zu werden als Richter. Es ist auch begreiflich, daß diejenigen gerade, welche ein warmes lebendiges Gefühl für die Würde des Richterstandes haben, darin Wandel schaffen möchten; nur ist es ein Irrthum zu glauben, daß der Hauptgrund davon in der Personalfrage liegt. (Sehr richtig! links.) Die Wurzeln dieser Erscheinung liegen meines Erachtens — ich spreche in dieser Beziehung nur meine persönliche Meinung aus — viel weiter zurück. (Sehr wahr! links). An erster Stelle kommt hier in Betracht, daß es bei uns nun einmal eine sehr allgemein verbreitete Abneigung ist, die Kompetenz des ordentlichen Richters auszudehnen und anzuerkennen. Seit einem Jahrhundert ist bei uns die Richtung siegreich gewesen, die verlangt hat, daß eine Frage des öffentlichen Rechts nach der anderen dem ordentlichen Richter entzogen werde. (Sehr richtig! links.) Vom Nachtwächter bis zum Minister (Heiterkeit) — jeder Verwaltungsbeamte hält es für eine degradirende Zumuthung, über die rechtlichen Grenzen seiner diskretionären Befugnisse vor dem ordentlichen Richter stehen zu müssen. (Sehr richtig! links.) Ein anderer Umstand ist meiner subjektiven Auffassung nach in der Häufung der Instanzen zu suchen.

Ich möchte auch darauf hinweisen, daß im Herrenhause für die Würde des Richterstandes zu viel Gewicht auf die rein persönlichen Eigenschaften und darüber auf äußerliche Merkmale gelegt worden ist (Sehr richtig! links), was doch nur einen sehr bedingten Werth hat. Es ist die schwerste Aufgabe, Menschen richtig zu beurtheilen (Zustimmung); wir sehen im Privatleben wie im öffentlichen Leben, welch argen Mißgriffen wir bei jeder Auswahl ausgesetzt sind. Wir geben dem Justizminister mit dem § 8 auch nicht ein einziges neues Merkmal, was nebenbei angeführt ist von Takt, von gesellschaftlicher Uebung 2c. an die Hand, und das ist höchst gefährlich, wenn man keinen bestimmten Maßstab dafür hat. Wir haben Beispiele vor Augen, die beweisen, daß bis in den allerhöchsten Kreisen die Ansichten darüber auseinandergehen, was Takt ist und was nicht. (Heiterkeit.) Das Recht bleibt ja: Ungeeignete auszuscheiden, Tüchtige zu bevorzugen, und es wird von Niemanden angefochten, und wenn der Minister jetzt davon energischen Gebrauch machen will, wie es von einigen Seiten gefordert wird, ich meine, der ganze Verlauf der Berathungen giebt ihm die Deckung, die er in seinem redlichen Bewußtsein verlangen kann. Ich halte es für das Beste, wenn der Justizminister sich an das Urtheil von Männern hält, deren Zuverlässigkeit er kennt. Das halte ich jedenfalls für besser, als wenn er die Entscheidung trifft nach dem äußeren Bekenntniß der Gesinnung oder so etwas. Auch das ist schon dagewesen. (Heiterkeit und Zustimmung.)

Das Bedürfniß dieses Gesetzes ist nach der Gehaltsseite so groß wie möglich. Das kann uns aber nicht hindern, unserer Ueberzeugung gemäß den § 8 abzulehnen. Ich hoffe, daß im Falle des Scheiterns des Gesetzes und in der nächsten Session der Minister ein möglichst befriedigendes Gesetz vorlegen wird, welches die Wünsche hinsichtlich der Gehaltsverbesserung regelt. Ich schließe mit der Bitte, den § 8 auch in der Fassung des Herrenhauses abzulehnen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (freik.) meint, daß ja § 8 im Grunde nur eine Bestätigung des bestehenden Rechts enthalte. Es werde sich vielleicht in einer neuen Vorlage eine mittlere Linie finden lassen, um die entgegenstehenden Ansichten zu vereinigen. Die Zahl der anzunehmenden Referendare müsse ebenso wie im Ressort des Innern nach dem Bedarf fixirt werden.

Abg. Frhr. v. **Heereman** (Ztr.) stellt fest, daß das Zentrum einmüthig wie bisher gegen den § 8 und im Falle seiner Annahme gegen das ganze Gesetz stimmen werde. In dieser Frage hätten nicht bloß die Juristen, sondern gerade Vertreter des Volkes mitzureden, da das allgemeine Rechtsbewußtsein neben der Religion das höchste Zeichen der Kultur sei und dieses volle Unabhängigkeit des Richterstandes verlange.

Abg. **Mizerski** (Pole) erklärt, daß seine Freunde gegen die Fassung des Herrenhauses stimmen würden.

Abg. **Schettler** (kons.) ist der Ansicht, daß das Gesetz ohne § 8, der nur Bestehendes bestätige, nicht marschiren werde. Seine Partei werde für die Fassung des Herrenhauses stimmen.

Abg. **Rickert** (frs. Verein.) protestirt gegen Ausführungen des Kammergerichtspräsidenten Drenkmann im Herrenhause.

Justizminister **Schönstedt** führt aus, er habe gehofft, daß während der Ferien eine Annäherung der verschiedenen Meinungen stattfinden werde, zumal während derselben Gelegenheit zur Berührung mit Richterkreisen gewesen sei. Er, der Minister, sei während seiner Dienstreise in den östlichen Provinzen nirgends demjenigen Widerstand gegen den § 8 begegnet, wie er sich in der Presse äußere, die sämmtlichen Mitglieder eines Landgerichts hätten sich vielmehr unaufgefordert für die Bestimmungen der Vorlage erklärt. Der § 8 des Herrenhauses enthalte eine wesentliche Verbesserung. In der That funktionirten die den Gerichten überwiesenen Assessoren bereits als vollberechtigte Richter, und darin liege ein indirekter Zwang, sie demnächst anzustellen. Für die öffentliche Meinung könne durch Ablehnung des § 8 in der That eine Verdunkelung entstehen. Für die Rechtspflege sei es nicht ersprießlich, wenn die Richter nach rein mechanischen Grundsätzen und nach der Nummer der Anciennität angestellt würden. Gerade die schwere Verantwortlichkeit, die der Richter auf sich habe, erheische die sorgfältigste Auswahl der Persönlichkeit.

Abg. **Porsch** (Ztr.) meint, ein Abgeordneter lerne die allgemeine Meinung besser kennen als der Minister auf einer Dienstreise, und die Rede des Herrn Drenkmann habe die Stimmung gegen die Vorlage noch verschärft.

Justizminister **Schönstedt** bemerkt, daß der öffentlichen Meinung in dieser Frage durch die Presse die Unbefangenheit geraubt worden sei.

§ 8 wird in der von den Abgg. Krause-Waldenburg und Frhr. v. Richthofen-Mertschütz (freikons.) beantragten Neufassung mit 201 gegen 170 Stimmen, darauf die Fassung des Herrenhauses gegen die Stimmen der beiden konservativen Fraktionen abgelehnt. Die übrigen Paragraphen, darunter die §§ 5 und 6 mit von dem Abg. Schädler (Ztr.) beantragten Aenderungen werden angenommen, endlich in der Schlußabstimmung das Gesetz (ohne § 8).

Nächste Sitzung Freitag: Dritte Lesung der in zweiter angenommenen kleinen Gesetzentwürfe; Antrag Broemel, betreffend Uebelstände auf der Berliner Stadt- und Ringbahn.

— Mitglieder aller Fraktionen mit Ausnahme der Konservativen haben im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die Regierung um schleunige Beseitigung der Uebelstände zu ersuchen, welche auf der Berliner Stadt- und Ringbahn in Folge häufiger Ueberfüllung der Wagenabtheile seit Jahren bestehen.

Die Sache ist in der diesjährigen Etatsdebatte zur Sprache gebracht worden, ohne daß dadurch der Antrag überflüssig oder auch nur weniger dringlich geworden wäre. Es handelt sich dabei nicht um eine Berliner Lokalangelegenheit, denn die auf den genannten Strecken herrschenden Zustände gefährden Leben und Gesundheit von Menschen. Und auch insofern liegt ein allgemeines Interesse vor, als die Eisenbahnverwaltung konsequent den Benutzern der Wagen zweiter Klasse auf der Berliner Stadt- und Ringbahn gegen Bezahlung eine Leistung verspricht, die sie konsequent schuldig bleibt. Man löst für kurze Strecken nicht einen Fahrschein für die zweite Klasse, um sich auf schwellenden Polstern, mit denen übrigens die Hälfte der Fahrgäste, eben wegen der Ueberfüllung, nicht in Berührung zu kommen vermag, zu wiegen, sondern um mit nicht mehr als acht Personen den Raum theilen zu müssen. Wenn dieser bei dem Erwerb der theureren Fahrkarte ausbedungene Vortheil in Ausnahmefällen nicht gewährt werden kann, so darf man etwas wie eine höhere Gewalt als vorhanden annehmen und sich beruhigen. Wenn aber, und dies ist die Regel, die Verwaltung mit den Fahrgästen Verträge abschließt, deren Unerfüllbarkeit sie voraussehen muß, so läßt sie die „Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns" vermissen. Und das soll der Staat doch nicht, wo er dem Publikum als Geschäftsmann gegenübersteht. Die sofortige Abhülfe empfiehlt sich übrigens auch vom Standpunkt der Finanzverwaltung. Früher oder später müssen die unhaltbaren Zustände beseitigt werden, was Kosten verursacht. Im Interesse der Stetigkeit im Staatshaushalt ist es gelegen, jetzt, wo die Staatseisenbahnen große Ueberschüsse abwerfen, mit den unvermeidlich entstehenden dauernden Mehrausgaben zu rechnen und den Ueberschuß nicht höher erscheinen zu lassen als er bei sachgemäßer Berücksichtigung der Verkehrsbedürfnisse sein darf.

Berlin, den 12. Juni.

— Der Kaiser empfing Donnerstag Nachmittag den neu ernannten französischen Botschafter Marquis de Noailles in Antrittsaudienz. In diplomatischen Kreisen erregt das Aufsehen, da der Marquis erst Mittwoch in Berlin eingetroffen ist.

— In der Sitzung der Internationalen Gesellschaft von Schiffsbaumeistern aus England, welcher der Kaiser am Donnerstag beiwohnte, dankte Lord Hopetown im Namen von England dem Kaiser für sein Erscheinen, dem Komitee für den herzlichen Empfang und der Regierung für ihre Liebenswürdigkeit mit folgenden Worten:

„Wir wissen, welches Interesse der deutsche Kaiser an Schiffsangelegenheiten nimmt, wir schätzen ihn als Fachmann und wir bewundern seine tiefe fachmännische Kenntniß. Wir in England wissen das zu schätzen. Wir blicken in England mit freudigem (!) Interesse und großer Bewunderung auf die Entwickelung der Schiffsbaukunst in Deutschland, die in verhältnißmäßig

kurzer Zeit einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat. Deutschland ist heute eine jener mächtigen Nationen in Europa, die zur Erhaltung des Friedens berufen sind, jenes Friedens, unter welchem allein Handel, Kunst und Wissenschaft gedeihen können. Um so mehr haben wir Veranlassung zu freundschaftlichem und gedeihlichem Zusammenarbeiten mit dem deutschen Volke."

Die Rede rief lebhaften Beifall hervor.

— Prinz Leopold von Bayern ist mit der Stellvertretung des Prinz-Regenten bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser betraut worden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich behufs Theilnahme an der Einweihung bereits am 17. d. Mts. nach Frankenhausen in Thüringen begeben. Am 18. kehrt der Fürst wieder nach Berlin zurück.

— Fürst Bismarck hat sich, nach einem Dresdener Blatt, zu einem hervorragenden Parlamentarier, der kürzlich in Friedrichsruh zum Besuch gewesen, auf's Schärfste darüber ausgesprochen, daß man jetzt die Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches durchpeitschen wolle. Es sei des Reichstags unwürdig, dem Zentrum und bestimmten Stellen zu Liebe auf eine genaue Prüfung des Gesetzbuches zu verzichten.

— Der Eröffnung der Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Cannstatt wohnten u. A. der preußische Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein-Loxten, der bayerische Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch, die badischen Minister v. Brauer, Eisenlohr und Dr. Buchenberger bei. Nach den Eröffnungsreden des Grafen Rechberg und des Geheimen Hofrathes Eyth hielt der Ministerdes Innern v. Pischek eine Ansprache, worauf der König von Württemberg die Landwirthschaftliche Ausstellung für eröffnet erklärte.

Ausgestellt sind 392 Pferde, 1256 Rinder, 202 Schafe, 454 Schweine und 192 Ziegen, ferner landwirthschaftliche Erzeugnisse in 1810 Nummern und landwirthschaftliche Geräthe in 2950 Nummern.

— An die Verhandlungen des Reichstages über den Zinsfuß der Reichsbank bei Lombardirung der landschaftlichen Pfandbriefe wurden neuerdings in einigen Zeitungen Betrachtungen geknüpft. Zur Vermeidung gegenstandsloser Befürchtungen genügt es — so bemerkt die Berliner Korrespondenz — darauf hinzuweisen, daß der Präsident des Reichsbankdirektoriums, indem er die von den Landschaften gewünschte Erleichterung als unthunlich bezeichnete, sich ausdrücklich im Reichstage dagegen verwahrt hat, die Sicherheit der landschaftlichen Pfandbriefe irgendwie bezweifeln zu wollen. Ebensowenig ist bei den voraufgegangenen Erörterungen der betheiligten Ressorts ein Bedenken gegen die Sicherheit der Pfandbriefe überhaupt nur in Frage gekommen, es sind vielmehr lediglich die vom Reichsbankpräsidenten im Reichstage näher dargelegten Gründe bankpolitischer resp. banktechnischer Art, welche ein Eingehen auf den Wunsch der Landschaften als nicht angängig erscheinen ließen.

— Der dreiundzwanzigste deutsche Gastwirthetag hat den geschäftsführenden Ausschuß beauftragt, bei den Behörden dahin zu wirken, daß dem Unwesen des unerlaubten gastwirthschaftlichen Gewerbebetriebes durch die Einwohner von Kur- und Badeorten energisch entgegengetreten werde.

— Fritz Friedmann wird sich am 24. Juni in der gegen ihn schwebenden Strafsache vor Gericht zu verantworten haben.

England. Der Prozeß gegen Jameson und seine 14 Offiziere ist am Donnerstag vor dem Bowstreet-Gerichtshofe wieder aufgenommen worden. Als erster Zeuge wurde der Enkel des Präsidenten Krüger, Eloff, verhört, der berichtete, wie er zur Unterhandlung mit Jameson nach dem Platze bei Krügersdorp hinausgeritten war und dort 2 Stunden lang gefangen gehalten wurde. Der Inspektor des Postwesens der Südafrikanischen Republik, Fleischhack, beschrieb das Aufbrechen der Koffer des Majors White in Prätoria und die Untersuchung des Inhalts der Koffer. Die meisten der darin enthaltenen Papiere seien bereits veröffentlicht worden. Ein Brief des Dr Jameson an Major White vom 9. November besagt: „Ich bin gewiß, daß das Datum der 26. Dezember ist. Wenn mehr Uniformen gebraucht werden, müssen sie von Stevens, dem Geschäftsführer der Chartered Company in Kapstadt, beschafft werden. Noch viel wichtiger, als die Ausrüstung, ist es aber, daß kein Verdacht erregt wird."

Rußland. Das russische Verkehrsministerium hat im Sinne der Uebereinkunft vom Jahre 1864, betr. die Regulirung der Grenzstrecken der Flüsse Weichsel und Sau, ihre Vertreter in der gemäß dieser Uebereinkunft zu bestellenden Kommission für die nächste fünfjährige Funktionsdauer ernannt. Die österreichischen und russischen Mitglieder der Kommission sollen in nächster Zeit die zu regulirende Strecke der Weichsel bereisen und hiernach zu einer gemeinsam abzuhaltenden Konferenz über das Programm der weiteren Regulirungsarbeiten verhandeln. Die diesjährige Besichtigung der zu regulirenden Weichselstrecke betrifft die an beiden Ufern herzustellenden Schutzdeiche. Während die Arbeiten am österreichischen Ufer programmgemäß zum Abschluß gebracht wurden, wird die Eindeichung des russischen Ufers noch eine mehrjährige Dauer der Bauperiode in Anspruch nehmen.

Griechenland. In Athen sind bedeutende Geldsendungen aus England eingetroffen, die sofort den Aufständischen auf Kreta übermittelt worden sind.

Transvaal. Der ausführende Rath in Prätoria hat beschlossen, daß die vier Führer des Reformkomitees gegen Erlegung einer Geldstrafe von je 25000 Pfund Sterling in Freiheit gesetzt werden sollen; bei nicht erfolgender Zahlung sollen die Führer auf 15 Jahre verbannt werden.

Siebenter Ostpreußischer Städtetag.

In der Mittwochsitzung berichtete der Vorsitzende über die Ausführung der auf dem vorigen Städtetage zu Memel gefaßten Beschlüsse. Als neue Mitglieder sind dem Städtetage die Städte Braunsberg, Pillau, Pr.-Eylau, Barten und Angerburg beigetreten. Gegenwärtig gehören nach dem von Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Schmidt-Gumbinnen erstatteten Verwaltungsbericht dem Städtetage 51 ostpreußische Städte mit 474269 Einwohnern an. 16 ostpreußische Städte mit 41664 Einwohnern sind ihm noch nicht beigetreten. Die Zahl der Abgeordneten ist auf 137 gestiegen. Nach dem Kassenbericht betrug die Gesammteinnahme 824,10 Mk., die Gesammtausgabe 638,96 Mk. Der Städtetag besitzt außer dem hieraus sich ergebenden Bestande von 185,14 Mk. noch 819,11 Mk. Guthaben bei 2 Sparkassen.

Herr Oberbürgermeister Thesing-Tilsit berichtete dann über das Kommunalsteuer-Privileg der Beamten. Bisher sind alle auf Abschaffung dieses nicht mehr gerechtfertigten Privilegs an die Regierung gerichteten Petitionen von Städten, Handelskammern 2c. ohne Erfolg gewesen. Der Finanzminister sei der Meinung, daß mit der Beseitigung des Beamtenprivilegs so lange gewartet werden müsse, bis die Erhöhung der Beamtengehälter durchgeführt sei. Die Heranziehung der Staatsbeamten zu den Kommunallasten solle zwar durch ein Gesetz geregelt werden, doch sei es nicht angezeigt, bis dahin zu warten, sondern man müsse schon jetzt eine Aenderung herbeizuführen versuchen. Der Vorstand wurde beauftragt, sofort eine auf gänzliche Beseitigung des Kommunalsteuer-Privilegs der Beamten gerichtete Petition an den Landtag zu richten, sobald diesem eine Vorlage wegen Aufbesserung der Beamtengehälter zugeht.

Es folgte ein Bericht des Herrn Stadtkämmerers Schaff-Königsberg über Vertheilung der Gewerbesteuer auf die Betriebsgemeinden, d. h. auf die Gemeinden, in denen ein gewerbliches Unternehmen Zweiggeschäfte unterhält. Es wurde folgende von Herrn Bürgermeister Barkowski-Gumbinnen beantragte Erklärung angenommen: „Der Ostpreußische Städtetag empfiehlt den Magistraten gegen Beschlüsse über Zerlegung von Gewerbesteuersätzen, welche eine Begründung nicht enthalten in jedem Falle Berufung und eventuell Beschwerde einzulegen." Ferner wurde hierzu ein Antrag des Herrn Oberbürgermeister Altenberg-Memel angenommen, eine Petition an den Finanzminister zu richten, daß er auf Grund der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts die Gewerbesteuerkommissionen mit Anweisung versehe, bei der Vertheilung der Gewerbesteuer auf mehrere Gemeinden letztern die Gründe und Daten der Vertheilung mitzutheilen. Von dieser Petition soll eine Abschrift dem Herrn Minister des Innern mit der Bitte um Unterstützung überreicht werden.

Herr Bürgermeister Belian-Allenstein berichtete dann über die Regelung des Portos in Dienstsachen. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, an den Minister des Innern im Interesse der mit Geschäften des Staates beauftragten Gemeinden die Bitte zu richten, daß er eine Vereinbarung mit der Reichspostverwaltung treffe, nach welcher auch den städtischen Gemeindebehörden gestattet wird, an Stelle der Porto- und Gebührenbeträge für amtliche Sendungen bestimmte Aversionssummen an die Reichspostverwaltung zu zahlen. Ebenfalls angenommen wurde ein von demselben Herrn gestellter Antrag, an die Regierungspräsidenten zu Königsberg und Gumbinnen die Bitte um Erlaß bestimmter Anordnungen zu richten, durch welche alle Gemeindebehörden zur Frankirung amtlicher Postsendungen, besonders in Steuerangelegenheiten veranlaßt werden.

Hierauf berichtete Herr Stadtrath Pohl-Königsberg über die Frage: „An welches Einkommen und an welchen Steuersatz ist die Erwerbung des Bürgerrechts geknüpft." Nach einer längeren Darlegung der Verhältnisse in Königsberg und anderen größeren Städten schlug der Redner folgende Resolution vor, die auch angenommen wurde:

„Der Ostpreußische Städtetag spricht die Ansicht aus, daß auf Grund der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in Verbindung mit § 77 des Einkommensteuergesetzes vom 24 Juni 1891 — abgesehen von den übrigen Erfordernissen — derjenige das Bürgerrecht und damit das Gemeindewahlrecht erlangt, welcher zu einem Einkommen von über 660 Mk. eingeschätzt ist, selbst wenn er auf Grund des §§ 18, 19 des Einkommensteuergesetzes auf einen fingirten Normalsteuersatz von 2,40 Mark herabgesetzt oder ganz steuerfrei gelassen wird."

Die Sitzung schloß mit einem Vortrage des Herrn Justizraths Quassowski-Gumbinnen über „Rückerstattungsanspruch" gegen die im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützten Personen und deren Verwandte.

Auf die bei Eröffnung der Sitzung des Städtetages an den Kaiser gerichtete Depesche traf eine an den Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Thesing-Tilsit, gerichtete Depesche des Geh. Kabinetsraths v. Lucanus ein, in der es heißt, daß der Kaiser den Huldigungsgruß des Städtetages mit Freuden entgegengenommen habe und für diesen erneuten Ausdruck ostpreußischer Treue und Anhänglichkeit bestens danken lasse.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juni.

— Die telephonische Verbindung mit Berlin ist heute infolge eines in Berlin niedergegangenen Gewitters gestört.

— Wie weit die Sonntagsruhe auf Spediteurgeschäfte Anwendung findet, entscheidet sich nach einer gerichtlichen Entscheidung danach, ob der Spediteur das Spediteurgewerbe (Art. 379 des Handesgesetzbuches) oder das Gewerbe eines Frachtführers (Art. 378 des Handelsgesetzbuchs) betreibt. Das Spediteurgewerbe ist ein Handelsgewerbe und unterliegt deshalb den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, das Gewerbe des Frachtführers ist ein Verkehrsgewerbe und deshalb den Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht unterworfen.

— Es ist zugelassen worden, daß in Zeiten besonders starken Verkehrs das Be- und Entladen von Eisenbahnwagen vor Beginn und auch nach Schluß des Güterabfertigungsdienstes vorgenommen werden kann. Auch zu anderen Zeiten kann dies den Verkehrsinteressenten, namentlich den entfernt liegenden Anwohnern ländlicher Stationen gestattet werden, weil dadurch ein Vortheil der besseren Wagenausnutzung erzielt wird.

— Die von der Regierung angeregte einheitliche Organisirung der Denkmalspflege ist nunmehr von sämmtlichen Provinzial-Verbänden angenommen und in allen Theilen des Preußischen Staats, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Wiesbaden, durchgeführt worden. Es sind Provinzial- bezw. Bezirks-Kommissionen zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler gebildet, denen der Oberpräsident und zumeist der Landesdirektor, Delegirte des Kreisausschusses, des Konsistoriums, der bischöflichen Organe sowie Mitglieder der größeren Geschichts- und Alterthumsvereine angehören, und welchen als sachverständiger Beirath und zugleich als staatlicher Delegirter der Provinzial- bezw. Bezirks-Konservator zur Seite steht. Zu Provinzial- bezw. Bezirks-Konservatoren sind u. A. ernannt: für Ostpreußen der Architekt Adolf Böttticher zu Königsberg, für Westpreußen der Landesbauinspektor Heise in Danzig, für Pommern der Gymnasialdirektor, Professor Lemcke in Stettin, für Posen der Landesbibliothekar und Direktor des Provinzial-Museums Dr. Schwarz in Posen. Da die Genannten für ihren Amtsbezirk in jeder Hinsicht den Konservator der Kunstdenkmäler in Berlin vertreten, so sind an sie auch alle Anzeigen und Anträge zu richten.

— An der Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung am Sonntag werden sich vom Ehrenkomitee die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Horn, Eisenbahnpräsident Thomé und Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Plauth betheiligen. — Die Anmeldungen zum Festmahl müssen sofort erfolgen, weil der Wirth nicht in der Lage ist, Gedecke ohne Bestellung vorzubereiten. Auch Damen können am Festessen theilnehmen.

— Die Arbeiten an der Graudenzer Straßenbahn sind trotz der vielen Schwierigkeiten nun so weit gefördert, daß der Eröffnung des Betriebes am Sonntag, den 14. Juni nichts mehr im Wege stehen dürfte. Der Herr Regierungspräsident hat angeordnet, daß am Sonnabend, den 13. Juni Nachmittags die Abnahme der Straßenbahn durch den Herrn Regierungs- und Baurath Dahl zu bewirken ist. Sonntag findet dann gleichzeitig mit Eröffnung der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung durch den Herrn Oberpräsidenten, auch die Eröffnung des Straßenbahnbetriebes statt. Wenn auch der letzte und kleinste Theil der Strecke noch nicht ganz fertiggestellt ist, so wird doch die Strecke vom Bahnhof bis etwa zur Lindenstraße fahrbar sein.

Aus der soeben erlassenen Polizeiverordnung über den Betrieb der Straßenbahn erwähnen wir folgende besonders wichtige Bestimmungen: Jede den Bahnbetrieb störende oder gefährdende Handlung, u. A. das Anhängen an den Bahnwagen, ist verboten, das Spurhalten auf und dicht neben den Schienen ist für Fuhrwerke aller Art untersagt; insbesondere dürfen Lastfuhrwerke den Bahnkörper nicht befahren, soweit der Fahrdamm neben dem Geleise die genügende Breite für solche Fuhrwerke hat. Wo die Bahnstrecke auf der Mitte der Straße liegt, haben Reiter, Fuhrwerke und Viehtransporte stets nach rechts auszuweichen, wenn die rechte Seite des Fahrdammes nicht gesperrt ist. Ertönt das Signal der Bahn, so ist die Strecke sofort freizulassen.

Für die Fahrgäste sind u. A. folgende Bestimmungen erlassen: das Besteigen und Verlassen der vorderen Plattform eines in Bewegung befindlichen Wagens ist verboten; auf- und eingestiegen darf nur auf der rechten Seite der Fahrtrichtung werden. Personen, die den anderen Insassen des Wagens irgendwie, durch Trunkenheit usw., lästig fallen, sind auf Verlangen des Führers verpflichtet, den Wagen zu verlassen. Das Tabakrauchen, Lärmen, Pfeifen usw. ist untersagt; Hunde, Tragkörbe, geladene Schußwaffen, feuergefährliche Gegenstände, schmutziges oder üblen Geruch verbreitendes Handgepäck dürfen bei Benutzung der Bahn nicht mitgeführt werden.

Näheres über die Höhe der auf Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen gesetzten Strafen ist aus der für die Stadtabonnenten heute dem „Geselligen" beigelegten Polizeiverordnung zu ersehen. Diese, sowie ein Fahrplan und der Fahrgeldtarif ist in jedem Straßenbahnwagen ausgehängt.

— Zum Besten des Invalidendank gaben gestern Abend die Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 14 und Nr. 141 im Tivoli ein Konzert, das sehr gut besucht war und so großen Beifall fand, daß mehrere Stücke zugegeben werden mußten. Die Kapelle Nr. 14 spielte u. A. die Ouverture „Oberon" von Weber und Szene und Duett aus der „Walküre" von Wagner, die Kapelle Nr. 141 u. A. die Tannhäuser-Ouverture von Wagner, Frühlings-Morgenständchen von Lacombe und Phantasie aus „Carmen" von Bizet; beide Kapellen spielten zum Schluß die Ouverture „Euryanthe" von Weber, Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern von Kremser, Phantasie aus Wagners Lohengrin von Schreiner, den Braunschweiger Armeemarsch und den Zapfenstreich mit Gebet.

— Die Rektoren-Prüfung hat vorgestern und gestern in Danzig stattgefunden. Zu der Prüfung waren 12 Herren erschienen, von denen 10 bestanden, nämlich: Dieckmann, Pfarrer und Orts-Schulinspektor in Elsenau bei Bischofswalde, Kreis Schlochau, Dienerowitz, Gehrke, Schreiber und Zürn, sämmtlich Mittelschullehrer in Danzig, Gruhnwald, Mittelschullehrer in Thorn, Korsch, Seminarhilfslehrer in Marienburg, Predigtamts-Kandidat und Hauslehrer Kreutzer in Mildenau bei Sorau N./L., Legal, Gemeindeschullehrer in Berlin und Oehlrich, Lehrer in Dirschau.

— Die Stelle des Rentmeisters der Kreiskasse zu Altenkirchen ist dem Rentmeister Degenhart zu Briesen und dessen bisherige Stelle dem Regierungs-Sekretär Rahmann zu Königsberg, früher Rentmeister in Süderstapel, verliehen worden.

♃ **Danzig,** 12. Juni. Von besonderem Interesse sind auf unserer Rhede die Uebungen der Torpedobootsflotille, die noch etwa acht Tage dauern dürften. Bei Tage wird hauptsächlich in beschleunigten Fahrten, Vertheidigungs- und Angriffsübungen, Nachts mit den elektrischen Scheinwerfern gearbeitet.

♃ **Danzig,** 12. Juni. Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich heute nach Kallies in Pommern begeben, um mit dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Pommern wegen der Weiterführung der Bahn Kallies—Dt. Krone—Schneidemühl zu unterhandeln.

In der letzten Zeit sind in Schidlitz eine Reihe von Erkrankungen am Flecktyphus vorgekommen. Infolgedessen sind dort umfangreiche Desinfektionen von Wohnungen und 12 Schulklassen vorgenommen worden.

Am 21. Juni wird das Seebad Hela eröffnet. Es wird eine große Anzahl baulicher Veränderungen zur Aufnahme der fremden Gäste vorgenommen.

Die gestern von ihrem Ehemanne, dem Maurerpolier Rueck durch Axthiebe schwer verwundete Ehefrau ist gestorben. R. hat bei seiner Vernehmung eingestanden, daß er seine Frau, um die ehelichen Streitigkeiten zu beendigen, habe erschlagen wollen.

* **Aus dem Kreise Danziger Niederung,** 11. Juni. Vorgestern fand man den Fischer August Boldt aus Letzkauerweide an seinem Kahn mit den Kleidern hängend, auf der Weichsel treibend als Leiche. B., welcher an Krämpfen litt, befand sich allein in seinem Kahn und ist wahrscheinlich in Krämpfe verfallen und über Bord gestürzt und ertrunken. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit unerwachsenen Kindern in dürftigen Verhältnissen.

Thorn, 11. Juni. Gestern Nachmittag wollten in der Nähe des finstern Thores drei Flößer in einem Seelenverkäufer nach ihrer Traft fahren. Mitten auf dem Strom schlug das Fahrzeug um, und die Flößer konnten sich nur mit Mühe daran festhalten. Schon schwanden den Leuten die Kräfte, da bemerkte Herr Obersteuerkontroleur Krausche vom Zollrevisionsboot aus den Unfall, eilte mit dem Boot zur Unglücksstelle und rettete die Verunglückten.

♇ **Riesenburg,** 11. Juni. Als vorgestern unsere Kürassiere vom Exerzierplatze heimkehrten, wählten sie gegen ihre Gewohnheit die Marienwerderer Chaussee und ritten durch das an die Chaussee angrenzende Gut Rahnenberg mit voller Musik. Die neben der Chaussee weidenden jungen Pferde, 18 an der Zahl, wurden durch die Musik so aufgeregt, daß sie die Umzäunung ihres Weideplatzes durchbrachen und in wilder Flucht über Gärten und Aecker davoneilten. Eine ihnen sofort nachgesandte Abtheilung Kürassiere bemühte sich vergeblich, die wild gewordenen Thiere in ihrer Flucht aufzuhalten. Im Gute Amsee war es erst möglich, die Flüchtlinge einzufangen. Nachmittags wurden sie durch zwei Unteroffiziere und 18 Kürassiere ihrem rechtmäßigen Herrn wieder zugeführt. Herrn Gutsbesitzer Hendtlaß, welcher sich sofort bereit erklärte, alle in Feldern und Gärten angerichteten Schäden zu erstatten, wird hierdurch ein empfindlicher Verlust treffen.

* **Aus dem Kreise Rosenberg,** 10. Juni. Die laufende Woche hat Unglück auf Unglück gebracht. Am Sonntag Abend brach in Upilka Feuer aus, welches einen ganz bedeutenden Umfang annahm und fast die Hälfte des Dorfes in Asche legte. Kaum hatte man mit großer Mühe das Feuer gelöscht, so brach am Montag Abend an einer anderen Stelle Feuer aus, welches zwei größere Besitzungen vollständig vernichtete, sodaß zwei Drittel des Dorfes ein Raub der Flammen geworden sind. Die armen Verunglückten waren fast durchweg unversichert und haben zum Theil gar nichts retten können. Viel Vieh ist mitverbrannt. Das Feuer soll von einem Knecht, der vor sieben Jahren im Dorfe gedient und der ganzen Gemeinde wegen einer erlittenen Strafe Rache geschworen hat, angelegt worden sein. — An demselben Tage hat auch im Eisenbrücker Forstrevier ein großer Waldbrand gewüthet. — Am Dienstag Nachmittag ging über die Peterkauer Feldmark ein starkes Gewitter mit Hagel nieder. Von den auf dem Felde mit Wruckenpflanzen beschäftigten Gutsleuten wurden eine Arbeiterfrau vom Blitz getödtet und zwei Personen betäubt. Der getödteten Frau hatte der Strahl die Kleider vom Leibe gerissen. Einem Knecht, der an einer anderen Stelle eggte, wurden durch die heftigen Donnerschläge die Pferde scheu. Der Mann kam unter die Egge und wurde am Kopfe und am Rücken verletzt.

[] **Marienwerder,** 11. Juni. Heute erfolgte unter großer Betheiligung das Begräbniß des verstorbenen Domorganisten Leßmann. Der Sarg war vor dem Altar der Domkirche aufgebahrt worden, wo der Gemeinde-Kirchenrath und die Lieder-

tafel Platz genommen hatten. Herr Domprediger Grunau sprach Worte des Trostes zu der Wittwe und dem Sohne. Darauf trug der große Domchor einen Psalm vor. Herr Superintendent Böhmer hielt dann die Gedächtnißrede. Darauf stimmte die Gemeinde den Gesang: „Wenn ich einmal soll scheiden“ an. Vor dem Leichenwagen schritt die Liedertafel mit ihrer Fahne. Im Gefolge befanden sich zwei Kapellen, welche Trauermärsche spielten. Am Grabe trug die Liedertafel von „Jesus meine Zuversicht“ drei Strophen vor. Nach Gebet und Einsegnung der Leiche durch Herrn Domprediger Hammer sandte die Liedertafel dem verblichenen Meister in der Welt der Töne mit dem Gesange: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ den letzten Scheidegruß in die Gruft.

* **Warlubien**, 11. Juni. Herr Hauptlehrer Latki in Gr. Kommorsk, welcher vor Kurzem von der Regierung zum Kirchenvorsteher der dortigen katholischen Kirche ernannt war und mit der Befugniß der Ausübung des Patronatsrechts betraut war, ist auf seinen Antrag von der Regierung von diesem Amte entbunden worden. — Vom 1. Juli ab wird zwischen Warlubien und Kommorsk an Stelle der Botenpost eine Fahrpost verkehren, die den Postverkehr dreimal des Tages bewerkstelligen wird.

* **Dirschau**, 12. Juni. Die chinesische Gesandtschaft kommt Morgen (Sonnabend) in einem Extrazuge aus der Richtung Alexandrowo her nach Danzig und wird dort die Schichau'sche Werft besuchen. Nachmittag erfolgt alsdann die Weiterreise.

Königsberg, 12. Juni. Der königliche Musikdirigent a. D. Herr Albert Tiedtke, welcher fast seine ganze militärische Laufbahn bei dem hiesigen Kürassier-Regiment Graf Wrangel durchgemacht hat, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 60 Jahren einem Herzschlage erlegen.

Braunsberg, 11. Juni. Der Sekondelieutenant Pöhlmann, Sohn des Professors Pöhlmann in Tilsit, im Grenadier-Regiment Nr. 3 ist heute plötzlich am Hitzschlag gestorben.

Heiligenbeil, 10. Juni. Am Dienstag früh ließ auf dem hiesigen Bahnhof ein von der Fortifikation Danzig gesandter Sergeant 300 der Militärverwaltung gehörige Brieftauben auffliegen. Die Thierchen brauchten nur kurze Zeit zu ihrer Orientirung und schlugen bald die Richtung nach ihrem Heimathsschlage ein.

)(**Wehlau**, 11. Juni. Heute über Mittag entlud sich ein zwar kurzes, aber heftiges Gewitter. In Bürgersdorf zündete der Blitz; es brannten zwei Scheunen und ein Stallgebäude nieder. Das Gewitter brachte einen tüchtigen Regen, der nach wochenlanger Dürre höchst erwünscht kam. — Auf Anregung des hiesigen Kreisschulinspektors, Herrn Pfarrer Schwanbeck, hat die Regierung die Trennung der Geschlechter in den hiesigen Volksschulen angeordnet. Es besteht nunmehr hier eine sechsklassige Knaben- und eine sechsklassige Mädchenschule.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 11. Juni. In den gestrigen Nachmittagsstunden ging ein starkes Gewitter über den Kreis hernieder, verbunden mit starkem Hagelschlag, von dem besonders der nordöstliche Theil unseres Kirchspiels und Ortschaften des Willuhner Kirchspiels stark betroffen sind. Bis zur Wallnußgröße fielen bei heftigem Sturm die Schlossen äußerst dicht; die betroffenen Winterfelder sind zum größten Theil vernichtet, Klee und Sommerung um 40 bis 50 Prozent geschädigt, desgleichen Gemüse- und Obstgärten. Der etwa 10 Minuten anhaltende Sturm hat an Gebäuden, in Gärten und Wäldern großen Schaden angerichtet. Dächer mit Stroh, Holzwerk und Schindeln u. s. w. sind abgehoben, starke Bäume wie Strohhalme geknickt oder entwurzelt. Dazu kam noch ein Wolkenbruch, infolgedessen niedrige Aecker und Wiesen unter Wasser gesetzt wurden und noch heute Seeen gleichen.

g **Tilsit**, 10. Juni. Der Bau des fiskalischen Hafens in Trappönen ist nunmehr begonnen. Der Hafen wird eine Länge von 700 Meter und in der Mitte eine Breite von 120 Meter erhalten und für 200 Fahrzeuge bequemen Platz zum Ueberwintern bieten. Um eine Verbindung des oberen Lubbis-Teiches mit dem Memelstrom herzustellen, wird ein Kanal gegraben, der eine Wasserspiegelbreite von 19 Meter hat. Längs der Dorfstraße wird eine Ladestraße angelegt werden. Die Nutzungsentschädigung der Wiesen ist sehr hoch, und zwar erhalten die Besitzer auf der Dorfseite den Morgen mit 750 Mk. die auf der Halbinsel mit 700 Mk. entschädigt. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre berechnet.

Tilsit, 11. Juni. Durch die Heilsarmee ist der Lehrling eines hiesigen Handwerksmeisters zum Diebe geworden. Der junge Mann besuchte seit einiger Zeit die Versammlungen der Heilsarmee und „avancirte“, wofür er 5 Mk. zu zahlen hatte. Wo sollte aber der Lehrling, der keinen Lohn erhält, die 5 Mk. hernehmen? Er stahl seinem Meister die Taschenuhr und war eben im Begriff, sie zu verkaufen, als der Diebstahl entdeckt wurde.

♀ **Bromberg**, 11. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers Kolwitz der stellvertretende Vorsteher Professor Bocksch und an dessen Stelle als stellvertretender Vorsteher Kaufmann Werckmeister gewählt. Die Versammlung bewilligte dann 36 000 Mk. zur Pflasterung mehrerer Straßen in der Neustadt, lehnte aber die Umpflasterung der Bahnhofstraße ab, für die 63000 Mk. verlangt wurden. Ferner lehnte die Versammlung den Antrag des Magistrats, für die Erbauung von Verkaufsläden an der Straßenfront des zum städtischen Krankenhause gehörigen Gartens (Danzigerstraße) 36 500 Mk. zu bewilligen, mit großer Mehrheit ab.

In der heutigen Strafkammer-Sitzung hatte sich der Arbeitersohn Stanislaus Szontkowski von hier wegen Körperverletzung zu verantworten. Im Februar d. Js. versetzte der Angeklagte dem Schulknaben G. in Schwedenhöhe ohne jegliche Veranlassung mit einem Taschenmesser einen Stich in das Zahnfleisch. Am 15. März spielte der Angeklagte mit andern Kindern in Schwedenhöhe. Hierbei warf er mit einem Stein nach dem neunjährigen Knaben J. und traf denselben in die Hüfte. J. zog sich deshalb in die elterliche Wohnung zurück, der Schulknabe T. holte ihn jedoch wieder zum Weiterspielen heraus. Als dann J. abermals in die Wohnung seiner Eltern zurückkehren wollte, kam ihm der Angeklagte entgegen und schlug ihn an der Hausthüre mit einem Messer in das rechte Auge, so daß der Verletzte auf diesem Auge völlig erblindete. Das Auge mußte dem Knaben in der Augenklinik entfernt werden. Welch' ein roher Patron der noch jugendliche Angeklagte ist, geht auch daraus hervor, daß er im Januar einem Sperlinge mit einer Feile und einer Handsäge den Schnabel oben am Kopfe gewaltsam entfernte und infolgedessen das Thier tödtete. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Bromberg, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften der evangelischen Gemeinde wurde an Stelle des nach Rawitsch versetzten Direktors Dr. Kiehl der Kaufmann Ernst in den Gemeindekirchenrath gewählt.

Krone, a. d. Brahe, 12. Juni. In Dobcz wüthete heute ein großes Feuer. Mehrere Wohngebäude und Scheunen sind niedergebrannt. Zwei Menschen sind mitverbrannt.

!! **Inowrazlaw**, 10. Juni. Der bienenwirthschaftliche Provinzialverein gedenkt seine mit einer Ausstellung verbundene diesjährige Wanderversammlung hierselbst abzuhalten.

♂ **Wreschen**, 11. Juni. Gestern Vormittag warf ein russischer Arbeiter auf dem Gute Stanislawowo eine brennende Zigarre in einen Schober; dieser gerieth sofort in Brand und wurde zerstört. Der Russe wurde verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

Witkowo, 11. Juni. Der vorgestern in Powidz verhaftete russische Offizier wurde auf Ersuchen des Kreischefs zu Slupce (Rußland), welcher sofort von der Verhaftung seitens des hiesigen Landraths benachrichtigt worden war, gestern wieder nach Powidz zurückgeschickt, wo er von einem Beamten in Empfang genommen werden sollte. Ein aus Slupce nach Powidz zu diesem Zweck gekommener Major mußte unverrichteter Sache heimkehren, da er sich nicht genügend legitimiren konnte. Ueber die Verhaftung selbst ist noch folgendes zu erwähnen. Nachdem der Offizier aus Land gekommen war, suchte er den Gendarm auf und fragte ihn, ob es gestattet sei, ein Glas Bier zu trinken, da er sehr durstig sei. Der Gefragte bejahte das und begleitete den Offizier. Auf dem Wege fragte er ihn nach seiner Legitimation. Diese konnte nicht vorgezeigt werden, worauf ihn der Gendarm für verhaftet erklärte.

Schönlanke, 11. Juni. Der hiesige „Männergesangverein Hentschel“ feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen. Viele auswärtige Gesangvereine sollen zu der Feier eingeladen werden.

Usch, 11. Juni. Dem Büreaugehilfen Freitag von hier ist die kommissarische Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterstelle übertragen. Er wurde gestern durch den Herrn Regierungs-Assessor Wagner aus Bromberg verpflichtet.

h **Schneidemühl**, 11. Juni. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte ein Ortsstatut über die Verpflichtung zum Feuerlöschdienste in der Stadt Schneidemühl. Löschdienstpflichtig ist jede männliche Person vom 25. bis 50. Lebensjahre; ausgeschlossen sind hiervon natürlich die mittelbaren und unmittelbaren Reichs- und Staatsbeamten. Die Erhebung einer Feuerlöschabgabe, die für das einstöckige Haus 1 Mk., für zweistöckige 2 Mk. und für drei- und mehrstöckige 3 Mark betragen soll, wurde mit Rücksicht auf die Hausbesitzer, die durch die neue Kommunalgesetzgebung schon schwer genug belastet seien, abgelehnt. Genehmigt wurde die Verwendung von 4300 Mark aus dem Schlachthausreservefonds zur Anlage einer Klärgrube, sowie eines Anschlusses der Kanalisation auf dem städtischen Schlachthaus-Etablissement. Diese gesundheitlichen Verbesserungen sind von der Regierung in Anregung gebracht worden. Bisher hat der Kreis die Beiträge zur Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse gezahlt. Vom laufenden Etatsjahre ab fällt die Zahlung dieser Summe (552 Mark) nun der Stadtkasse anheim. Die Kreiskommunalabgaben haben nach dem Fortfall der Ueberweisungen aus den Zöllern eine fast unerschwingliche Höhe erreicht, wobei unsere Stadt den Löwenantheil zu tragen hat. Von der Gesammtsumme der Kreissteuern (82000 Mk.) hat sie allein nahezu 32000 Mk. aufzubringen. Zu den etatsmäßigen 25000 Mk wurden noch 7500 Mk. nachbewilligt. — Gegen den Kaufmann und Stadtverordneten Ignaz v. Srebnicki ist jetzt die Anklage wegen Verbrechens gegen die Konkurs-Ordnung (§ 209) erhoben worden.

∼ **Stolp**, 10. Juni. An der Strecke Stolp-Danzig wurde heute morgen die Leiche eines unbekannten Malers aufgefunden, welcher wahrscheinlich vom Nachtzuge überfahren worden ist.

Schlawe, 11. Juni. Das Gaufest des Gaues Köslin des deutschen Radfahrerbundes wird am 21. Juni hier abgehalten.

Köslin, 10. Juni. Am 2. Mai stand auf der Regierung Termin zur Verpachtung der Domäne Kasimirsburg an, wobei der jetzige Pächter Lieutenant Kayser 13500 Mk. und ein Herr Weske aus Pobloth 14500 Mk. Pacht boten. Die bisherige Pacht betrug aber 20000 Mk., und wohl aus diesem Grunde hat der Herr Landwirthschaftsminister den Zuschlag keinem dieser Herren ertheilt. Deshalb ist ein neuer Verpachtungstermin auf den 27. d. Mts. angesetzt.

Kolberg, 11. Juni. An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Bindseil ist Prof. Dr. Güldenpennig aus Dramburg an das hiesige Domgymnasium versetzt.

[] **Rummelsburg**, 10. Juni. In Gr. Peterkau wurde gestern ein Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Verschiedenes.

— [Bombenattentate.] Im Vorplatz eines Hauses am Boulevard Hausmann in Paris explodirte Donnerstag Nacht eine 8 cm lange mit Pulver gefüllte Konservenbüchse, die mit 170 Gewehrkapseln gefüllt war. Man vermuthet ein anarchistisches Attentat. Verletzt wurde niemand. — In Barcelona (Spanien) ist ein seit der Frevelthat im Liceo-Theater vergeblich gesuchter Anarchist am Mittwoch verhaftet worden. Von den dieser Tage Festgenommenen wurden einige wieder freigelassen. 50 derselben bleiben in Untersuchungshaft, darunter die Frau eines hingerichteten Anarchisten und ein Anarchist, bei dem seinerzeit, als er eben Spanien verlassen wollte, eine Bombe gefunden wurde. Unter den Verhafteten befindet sich ein russischer Journalist Iwan Iwanoff. Der Gouverneur hat die Verhaftung aller fremden Anarchisten, welche in Barcelona und in der Provinz wohnen, angeordnet.

— [Bahnbeamte auf der Fahrt als Lebensretter.] Lokomotivführer und Heizer eines neulich die alte Oderbrücke bei Oels passirenden Zuges hatten ein Kind in der Oder liegen sehen und hielten an; es ging einer derselben hinunter und zog ein mit dem Hemd bekleidetes, etwa 8jähriges Mädchen aus dem Wasser. Obgleich schon bewußtlos, wurde es doch wieder zum Leben gebracht. Ohne die Aufmerksamkeit der Beamten wäre das Kind vollends ertrunken.

— Ein neuer Rettungsapparat ist dieser Tage auf der Berliner Gewerbeausstellung einigen geladenen Gästen von dem Erfinder, dem Architekten Franz Scherrer aus Essen vorgeführt worden. Der Apparat ist verhältnißmäßig einfach und soll nach der Versicherung des Patentinhabers durch Rosten der Eisentheile in seiner Gebrauchsfähigkeit nicht beeinträchtigt werden. Zum Zweck der Vorführung war ein drei Stockwerke hoher Steigerthurm errichtet. Durch Anziehen eines Hebels, das sowohl von der Straße wie von den einzelnen Stockwerken aus erfolgen kann, öffnen sich die untereinanderliegenden Fenster gleichzeitig, bis sie in einem rechten Winkel zur Mauer stehen. Alsdann fällt von dem geöffneten Fensterflügel eine Eisenleiter herab, die bis zum Fensterflügel des nächsten Stockwerkes reicht. An der Innenseite des letzteren vermitteln Sprossen den Uebergang zur nächsten Leiter. Da die Fenster durch eine Hemmvorrichtung unbeweglich in ihrer rechtwinkligen Stellung festgehalten werden, entsteht so ein Leitergang bis zur Straße.

— [Der Ahnherr der Familie Bach.] Am Geburtshause Veit Bachs zu Wechmar bei Gotha, der nach dem Zeugnisse Sebastian Bachs als Ahnherr der großen Musikerfamilie anzusehen ist, ist kürzlich eine Gedenktafel mit folgender Aufschrift angebracht worden: „In diesem Hause betrieben Veit Bach um das Jahr 1600 und später sein Sohn Hans Bach das Bäckergewerbe. Hans hatte in Gotha auch die Musik erlernt und neben seinem Gewerbe mit Meisterschaft fortgesetzt. Mehr als 100 Nachkommen der Familie Bach haben in sieben Generationen der Musik große Künstler und Gelehrte, und in Sebastian Bach einen der ausgezeichnetsten Tonkünstler, die je gelebt haben, den größten Kontrapunktisten und Orgelspieler aller Zeiten, gegeben. Ehre ihrem Andenken! Gestiftet von der Gemeinde Wechmar.“

— [Fatal.] Bei der Frau Assessor ist große Kaffeeschlacht. Es ist Alles recht gut und schön — nur hat die Frau Assessor sehr dünne, silberne Kaffeelöffel. „Nein, aber die Löffel!“ sagt eine junge Dame und betrachtet dieselben geringschätzig. — „Ja, die sind wirklich arg dünn!“ meint Frau Huber. — Woher haben Sie denn diese Ausschußwaare, Frau Assessor?“ fragt Fräulein Gretchen. — „Die hat mir Ihre Frau Mutter zur Hochzeit geschenkt!“ (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

Thorn, 12. Juni. Auf dem Artillerieschießplatz brennt seit einigen Stunden eine größere Waldparzelle.

* **Berlin, 12. Juni. Reichstag. Berathung der Gewerbeordnungsnovelle. Bei Artikel 11: Sämereien, Schmucksachen, optische Instrumente, Druckschriften, sofern sie in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß geben, oder Prämien offeriren, oder in Lieferungen erscheinen, wenn nicht der Gesammtpreis jeder Lieferung augenfällig verzeichnet ist, sind vom Hausirbetrieb ausgeschlossen“ befürwortete Abg. Siegle (Kommerzienrath, nat.-lib.) seinen Antrag, Gemüse und Blumensamen von dieser Beschränkung auszunehmen.**

Staatssekretär von Bötticher erklärt sich Namens Preußens mit dem Antrag Siegle einverstanden und glaubt erklären zu dürfen, daß auch der Bundesrath zustimmen werde, wenn der Reichstag den Antrag annehme.

* **Berlin, 12. Juni. Der dem Reichstage zugegangene Nachtragsetat für das Artilleriewaffenwesen beträgt 457057 Mark.**

* **Berlin, 12. Juni. Bei der heutigen Besichtigung der ersten und zweiten Gardedragoner auf dem Tempelhofer Felde stürzte eine Anzahl Dragoner bei einer Springübung wegen des infolge des gestrigen Wolkenbruchs schlüpfrigen Bodens. Ein Unteroffizier der ersten Gardedragoner brach den Oberschenkel; der Kaiser verweilte bei ihm, bis der Arzt eintraf. Der Verunglückte wurde in das Tempelhofer Lazareth gebracht. Die Uebrigen sind unverletzt.**

* **Berlin, 12. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl im Hotel Keiserhof zu Ehren der „Institution of Naval Architects“ brachte der Präsident der Gesellschaft das Kaiserhoch aus, Kultusminister Bosse das Hoch auf die Königin von England aus; der englische Vize-Admiral Bowden Smith toastete auf die deutsche, Admiral Hollmann auf die englische Marine. Die Festversammlung sandte dem Kaiser ein Huldigungstelegramm.**

) **Massauah, 12. Juni. Im Prozeß gegen Baratieri, den italienischen General, Oberbefehlshaber in der unglücklichen Schlacht bei Adua, beantragte der Staatsanwalt die Verurtheilung Baratieris zu 10 Jahren Festungshaft und den Nebenstrafen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 13. Juni: Sommerlich warm, vielfach heiter mit Wolkenzug, windig, Gewitter. — **Sonntag, den 14.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, strichweise Gewitter. — **Montag, den 15.:** Wolkig, warm, Neigung zu Gewittern. — **Dienstag, den 16.:** Wolkig, Strichregen mit Gewittern, warm.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz	10.—11. Juni:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	—	"
Bromberg	—	"
Gergehmen/Saalfeld Opr.	1,2	"
Marienburg	—	"
Dirschau	—	"
Graudenz	11.—12. Juni:	— mm
Mocker b. Thorn	—	"
Stradem	—	"
Neufahrwasser	—	"
Pr. Stargard	0,2	"
Gr. Rosainen/Neudörfchen	—	"

Wetter-Depeschen vom 12. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	755	NO.	2	halb bed.	+22
Neufahrwasser	756	NW.	3	wolkenlos	+18
Swinemünde	759	NNW.	3	heiter	+19
Hamburg	762	NW.	1	bedeckt	+16
Hannover	762	Windstille	0	bedeckt	+15
Berlin	759	NW.	3	wolkig	+18
Breslau	759	WNW.	4	bedeckt	+16
Haparanda	762	O.	2	wolkig	+15
Stockholm	760	NO.	2	wolkenlos	+22
Kopenhagen	760	NNO.	2	wolkenlos	+20
Wien	760	WNW.	3	wolkenlos	+16
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	766	NW.	2	wolkenlos	+15
Aberdeen	765	O.	1	wolkig	+13
Yarmouth	764	S.	1	wolkenlos	+17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 12. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12./6.	11./6.
Weizen: Ums. To.	250	50
inl. hochb. u. weiß	151	151
inl. hellbunt ...	148	148
Trans. hochb. u. w.	113	113
Transit hellb. ..	110	110
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	148,00	147,00
Trans. Juni-Juli	113,00	112,00
Septbr.-Oktbr. ..	138,00	138,50
Trans. Sept.-Okt.	105,00	105,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	149	149
Roggen: inländ.	107	107
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00
Term. Juni-Juli	108,00	108,00
Trans. Juni-Juli	73,00	74,00
Septbr.-Oktbr. ..	108,50	108,00

	12./6.	11./6.
Trans. Sept.-Okt.	74,50	74,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	110
Gerste gr. (660-700)	110	110
" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	110	110
Erbsen inl.	110	110
" Trans. ..	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
kontingentirter ..	52,00	52,00
nichtkonting. ...	32,25	32,25

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

p **Posen**, 12. Juni. Auf dem **Wollmarkt** beträgt die Zufuhr heute rund 6000 Zentner; über drei Viertel davon sind verkauft, Mittelwollen waren anfangs wenig gefragt, die Preise waren dieselben wie gestern. Der Markt wurde schon heute beendet.

Königsberg, 12. Juni. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,60 Geld, Mk. 32,70 bez.

Berlin, 12. Juni. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	12./6.	11./6.
Weizen ...	ruhig	befest.
loco	146-160	146-160
Juni	149,00	149,50
September	143,25	143,00
Roggen ...	still	befest.
loco	112-120	111-120
Juni	114,00	113,75
September	115,75	115,50
Hafer	fest	fest
loco	123-146	123-148
Juni	124,00	123,50
Juli	122,75	122,50
Spiritus:	still	behpt.
loco (70er) ..	33,90	33,90
Juni	38,20	38,40
September ..	38,90	38,90
Oktober	38,60	38,60
4% Reichs-Anl.	105,90	105,90
3½% " "	104,40	104,50

	12./6.	11./6.
3% Reichs-Anleihe	99,40	99,40
4% Pr. Conf.-Anl.	105,70	105,70
3½% " "	104,50	104,50
3% " "	99,70	99,60
Deutsche Bank ..	187,60	188,20
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,10	100,10
3½ " " II	100,10	100,10
3½ " neul. " I	100,10	100,10
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	95,00
3½% Ostpr. "	100,40	100,40
3½% Pom. "	100,30	100,30
3½% Pos. "	100,20	100,30
Disk.-Com.-Anth.	208,10	208,80
Laurahütte	152,10	152,30
5% Ital. Rente .	88,00	88,30
4% Mittelm.-Oblg.	95,50	95,40
Russische Noten ..	216,60	216,60
Privat-Diskont	2¾ %	2¾ %
Tendenz der Fondb.	schwach	matt

Danksagung.

7991] Für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Kindes

Lydia

sagen wir Herrn Pfarrer Erdmann für die tröstenden Worte am Grabe der Entschlafenen, der Lehrerin und den Schülerinnen, die der theueren Todten das letzte Geleit gegeben, Herrn Dr. Martens, der unser armes Kind während seiner schwer. Krankheit in liebevoller Weise behandelt hat, sowie den geehrten Kranzspendern für die kostbaren und zahlreichen Kränze unseren innigsten Dank.

Graudenz, den 12. Juni 1896.

J. Ronowski u. Frau.

7886] Die Geburt eines munteren Jungen zeigen wir, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst an.

Graudenz, den 10. Juni 1896.

Landmesser **Schaeler** und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut

Pfarrer **Hensel** u. Frau Hildegard geb. Hencker.

Hütte, den 10. Juni 1896.

Graudenzer Ausstellungs-Zeitung.

Bestellungen werden entgegengenommen von **Gustav Röthe's** Buchdruckerei, **Graudenz.** Abonnementspreis für alle 18 Nummern 1 Mk. [7962

Inserate werden schleunigst erbeten. Preis per Zeile 15 Pfg. Bei Inseraten, welche für alle 18 Nummern aufgegeben werden, je nach Umfang größeren Rabatt.

Die Expedition der Ausstellungs-Zeitung.

Ausstellungs-Kataloge

sind von heute ab im **Ausstellungs-Büreau**, vom 14. Juni ab an der **Kasse der Ausstellung** für 50 Pf. zu haben.

Ein Primaner wünscht in den Ferien Nachhilfestunden zu geben geg. freie Pension auf dem Lande. Meld. briefl. unt. Nr. 7931 an den Geselligen erbeten.

Bürger-Casino.

Restaurant mit **Garten** und **Kegelbahn**
Grabenstraße 10.
Angenehmster Aufenthalt im Mittelpunkt der Stadt.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Dem ausstellungsbesuchenden Publikum aufs beste empfohlen.
7890] **E. Doege.**

Moselwein. Moselwein.
Echter Gracher p. Fl. **75 Pfg.**
8023] **B. Krzywinski.**

7989] Eine **„Geräuschlose" Handzentrifuge** nur ganz kurze Zeit im Betriebe gewesen, haben preiswerth abzugeben.
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik, **Danzig.**

Dortmund.-Union-Bier allerfeinst. Tafelbier an Qualität u. Wohlgeschm. unerreicht, 16 Fl. 3 M.
Echt. Pilsner-Bier leicht, angenehm und sehr beliebt, 17 Fl. 3 M.
Böhmisch. Lagerbier von schön. hell. Farbe u. prachtv. würzig. Geschm., 20 Fl. 3 M. Alle Biersorten sind schön temportirt u. werden während der Sommermonate in mein. Probierstuben auch glasweise verabreicht.
8021] **B. Krzywinski.**



Durch die Post franko

erhält Jedermann eine reichhaltige Musterauswahl von **Herrenstoffen und Damenstoffen**

Gediegene glatte Cheviots für elegante Anzüge per Meter 2 Mk., 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk. 50, 4 Mk. 60 Pfg, 5 Mk., 6 Mk., 8 Mk.	**Glatte, faconirte, und seidenbestickte Damentuche** per Meter doppelbreit 85 Pfg., 1 Mk. 20, 1 Mk. 60 Pfg., 2 Mk., 2 Mk. 60 Pfg.
Solide Buckskins für Anzüge, per Meter 1 Mk. 75 Pfg., 2 Mk. 20 Pfg., 3 Mk. 50 Pfg., 6 Mk., 8 Mk.	**Lichtfarbene Ballstoffe,** per Meter 75 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg., 2 Mk., 2 Mk. 40 Pfg.
Elegante Fantasie-Cheviots und Melton per Meter 3 Mk. 40 Pfg., 4 Mk. 50 Pfg., 5 Mk. 30 Pfg., 7 Mk., 8 Mk.	**Reinwollene Foulés, Cheviots, Diagonal, Crepon** per Meter 1 Mk. 10 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg., 1 Mk. 60 Pfg., 2 Mk. bis 3 Mk.
Feine Salon Kammgarnstoffe glatt und faconnirt per Meter 4 Mk. 60 Pfg., 5 Mk. 80 Pfg., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk.	**Sehr preiswürdige Fantasie- und bestickte Stoffe** per Meter 65 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 40 Pfg., 2 Mk., 3 Mk.
Gediegene Loden u. Paletotstoffe per Meter 1 Mk. 80 Pfg., 2 Mk. 80 Pfg., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk. 60 Pfg., 5 Mk., 6 Mk.	**Schwarze Stoffe, Crêpes, Jacquards, Mohair** per Meter 1 Mk., 1 Mk. 20 Pfg., 1 Mk. 45, 1 Mk. 80 Pfg., 2 Mk. 2 Mk. 50 Pfg.
Englisch-Leder, Manchestercord und Arbeitsanzugstoffe per Meter 70 Pfg. 1 Mk. 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 40 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,	**Schwarze und weiße Cachemire, reine Wolle** per Meter 1 Mk., 1 Mk. 20 Pfg. bis 4 Mk.
Forst-, Feuerwehr-, Beamten-, Billard-, Livree-, Turn-Tuche schwarze Tuche, Sportstoffe.	**Gediegene, reinwollene Damenloden und Beige** per Meter 1 Mk. 10 Pfg. bis 3 Mk.

Augsburger Specialitäten sehr preiswürdig und solid: Baumwollflanelle, Madapolam, Hemdentuche, Bettbarchend, Bettüberzüge, Schürzenstoffe.

Um sich von der **Güte** und **Preiswürdigkeit** unserer Stoffe durch eigene Prüfung überzeugen zu können, verlange man

Muster franco

welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen gesandt werden.
Waarensendungen von 10 Mark an franko. — Umtausch gerne gestattet.

Tuchausstellung Augsburg 25 (Wimpfheimer & Cie.)

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Tapeten
Delmenhorster Linoleum
Muster nicht aufgedruckt, sondern durchgehend, offerirt [7719
Otto Trennert, Bromberg.
Musterbüch. überallh. frko.

Katholischer Fechtverein.
Schützenhaus.
Sonntag, den 14. Juni, Nachm. 5 Uhr

Großes Volksfest
bestehend in
Konzert
von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 4 aus Magdeburg.
Aufsteigen von Luftballons
sowie
Brillant-Feuerwerk
Zum Schluß: **Tanz.**
— Entrée pro Person 25 Pfg. —
Der Vorstand.

Mitbürger!

5059] Zur Feier der Eröffnung der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung und des Betriebes der Straßenbahn am Sonntag, den 14. Juni, bitten wir Euch, Eure Häuser festlich zu schmücken.

Das Ausstellungs-Komitee.

Die
Maschinen-Fabrik
und
Reparatur-Werkstatt
von
Hodam & Ressler, Danzig
Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei, Brennerei- u. Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** und **stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285
Monteure für Auswärts stets disponibel.

Hannoversche Lotterie-, à 1 Mk. **Graudenzer Ausstell.-Loose** à 1 Mk., Porto u. Liste je 35 Pf.
J. Ronowski, Grabenstr. 15.

Delic. Saure Gurken Schock **2 Mk.**
8022] **B. Krzywinski.**

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz (Filialfabrik Basel)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt
allein die beste und **billigste** Seife
für die Wäsche und den Haushalt.
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!
Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück **meine volle Firma** trägt!

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Vertreter: **Jul. Wernicke,** Agentur, **Graudenz.**

Zu haben in den meisten besseren Drogen, Colonialwaaren- und Seifengeschäften in **Graudenz, Briesen, Culmsee, Deutsch-Eylau, Freystadt, Hohenstein, Lautenburg, Löbau, Neidenburg, Osterode, Riesenburg, Rosenberg, Schwetz, Soldau, Strasburg, Schöneck.**

Die Fabrikate der Firma **Oehmig-Weidlich** in **Toilettseifen** und **Parfümerien** sind derartig hervorragend, dass sie für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslands-Fabrikate den **preiswerthesten** und **besten Ersatz** bieten; man verlange deshalb überall die Marke **Oehmig-Weidlich.** [2805

Heinrich Lanz'sche Lokomobilen
für Industriezwecke von 2 bis 150 Pferdekräften.

Vorzügliche, sachgemäße Ausführung u. anerkannt niedrigster Brennmaterialverbrauch haben Lanz'schen Lokomobilen den Ruf als Maschinen 1. Ranges, als unbedingt beste Betriebskraft geschaffen.

In Anlage u. Betriebskost. erheblich vortheilhaft. wie sogen. stationäre Anlagen m. eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Betriebssicherheit, gering. Raumbedarf.

Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen. [2896

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik, General-Agenten von **Heinrich Lanz.**

Beim Gebrauch von **Tapeten**
lasse man sich die neuesten Muster der
Ostdeutschen Tapeten-Fabrik
Gustav Schleising
Bromberg
(Prov. Posen)
senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt, und werden auf Verlangen überallhin fr. gesandt. **Borden, zu jeder Tapete passend, in allen Preisen vorräthig.**
Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht. [9397

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Oettelbach Bad.



★ ° ★★ ★★★ ★★★★
zu Mk. 2,— Mk. 2,50 Mk. 3,— Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in:
Rehden bei Hotelier **Paul Lehmann,** in **Ossiek** bei **B. Rittlewsky Wittwe,** in **Schwetz** bei **Louis Feibel.** [598

7618] **Eine Bernhardiner-Hündin**
sehr hübsches Exemplar, löwengelb, 2 J. alt, v. eingetr. Eltern, vorzügl. Begleithund, steht für **75 Mk.** zum Verkauf in
Kl. Lezno b. Lautenburg.

Verloren, Gefunden.

Hühnerhund
Rothschimmel, br. glf., am 9. ds. Mts. eingefunden. [7985
Gleixner, Förster, Kobbelberg b. Eisenbrück.

Vereine.

R. V. G. 5 Uhr früh, Schwarzer Adler: **Roggenhaus.**

Krieger-Verein
7966] **Flötenau**
macht z. Gedächtnißf. d. Todestag. Sr. Majest. Kaiser Friedrich III Sonntag, d. 14. d. M. e. gemeins. Kirchg. Kamerad. vollz. u. pünktl. antr. Vorm. 9 Uhr b. Lau-Gruppe.

Vergnügungen.

Bischofswerder Wp.
Hohenzollernhaus.
Sonntag, 14. Juni cr.
7935] Großes
Militär-Konzert
von dem Musikerkorps des Infantr.-Reg. Graf Dönhoff 7. ostpr. Nr. 44. Anf. Nachm. 4½ Uhr. Entree pro Person 50 Pf. Kinder die Hälfte. Auf Wunsch nach dem Konzert **Tanz.**
Abends Illumination, Aufsteigen von Luftballons. **Hanschke.**

Freystadt Wpr.
Im Garten zum Kaiserhof
Sonntag, den 14. cr.,
Nachm. 4 Uhr
Großes
Militär-Konzert
von der Kapelle des Kürassier-Regt. Nr. 5.
7771]
Entree à Pers. 50 Pf. Familie 1 Mk.
Abends Ball.

Garten-
Konzert
Jablonowo.
Sonntag d. 14. Juni
Anfang 4 Uhr Nachm. mit späterem **Tanz** verbunden, ausgeführt von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments Thorn, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters. Entree 50 Pfg., Familie ermäßigt.
7617] **H. Brunet.**

Wiesenfest.

7636] **Am Sonntag, den 14. d. Mts.,** findet ein **Wiesenfest** mit nachfolgendem **Tanz** bei mir statt, wozu ergebenst einladet.
Bodammer, Wiwiorken.
Abends großes Feuerwerk.

Konfirmations-Geschenke
als: **Gedichtsammlungen, Erbauungsschriften, Photographien** auf Karton und Glas.

Gesangbücher
in allen Formaten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, empfiehlt zu billigsten Preisen
Arnold Kriedte
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, Tabakstraße Nr. 1 und Ecke Grabenstraße.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
Sonnabend: **Die kranke Zeit.** Lustspiel in 4 Akten von Rich. Skowronnek. Neu!
Sonntag: **Muttersegen.**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	--	8.05
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	4.35	8.25
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.58	4.00	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10.29
Thorn	8.34	12.40	5.06	7.55	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Mai 1896 gültig.

Den durch die Expedition in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine **Polizeiverordnung** betreffend den **Betrieb der Graudenzer Straßenbahn** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 137.

Graudenz, Sonnabend] [13. Juni 1896.

Zur Eröffnung der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896.

Eine solche Fülle von großen Ausstellungen wie in diesem Jahre ist noch nie der schaulustigen Welt geboten worden. Nicht nur in Deutschland, wo man zum Schlusse des Jubeljahres des deutschen Reiches freudigen Stolzes auch ein Bild der gewerblichen Entwickelung innerhalb eines Vierteljahrhunderts darbieten will, auch in den Nachbarländern zeigt sich eine Ausstellungslust, die als ein Zeichen des gesteigerten Wettbewerbs betrachtet werden muß, jedenfalls aber den Schluß zuläßt, daß noch immer viel gesundes Leben und Vorwärtsstreben im alten Europa pulsirt. Wir nennen nur die Deutsch-nationale Berliner Gewerbe-Ausstellung, die bayerische Landesausstellung in Nürnberg, die Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Stuttgart-Kannstatt, die internationale Schifffahrtsausstellung und Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein in Kiel, die Gartenbau-Ausstellungen in Dresden und Würzburg, internationale Ausstellungen in Mons (Belgien) und Baden-Baden, die Schweizerische Landesausstellung in Genf u. s. w.

Bereits für das Jahr 1895 war die Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung in Graudenz — ein Jahrzehnt nach der letzten in unserer Weichselstadt — geplant worden, aber Königsberg und Posen traten mit ihren Projekten hervor, man wollte insbesondere der nordostdeutschen Ausstellung keine Konkurrenz machen und Zersplitterung vermeiden, und die geplante Ausstellung wurde daher nach erheblichen Kämpfen auf 1896 verschoben.

Dieser Aufschub hat der Ausstellung nicht geschadet, sondern im Gegentheil, genützt, die Graudenzer Ausstellung konnte infolge der längeren Vorbereitungszeit in höherem Grade dem Charakter einer **westpreußischen Provinzial-Ausstellung nahekommen.** Da das **Kleingewerbe** von Westpreußen bei den Ausstellungen in Königsberg und Posen fast gar nicht betheiligt war, so blieb für die Graudenzer Ausstellung, bei welcher vorzugsweise das Kleingewerbe berücksichtigt werden sollte, ein weites und dankbares Feld.

In dem Aufrufe, der veröffentlicht wurde, nachdem die Veranstaltung einer **Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung** in Graudenz für die Zeit vom 14. Juni bis 1. August 1896 (event. 15. August) beschlossen worden war, heißt es, daß diese Ausstellung vor allem der Förderung des Kleingewerbes dienen soll. Die Graudenzer Ausstellung will den tüchtigen Handwerkerstand in dem schweren Existenz-Kampfe befähigen helfen, goldenen Boden zu gewinnen, größere Kreise auf gute Arbeit aufmerksam zu machen, den Geschmack veredlen, Anregungen für Jedermann bieten. Bei Durchsicht des heute ausgegebenen Kataloges der Ausstellung findet man, daß die Ausstellung — wie auch ursprünglich beabsichtigt war, sich keineswegs auf das Kleingewerbe etwa beschränkt, sondern daß unter den mehr als 550 Ausstellern auch große Firmen und industrielle Betriebe von internationaler Bedeutung vertreten sind, gewiß nicht zum Schaden einer Ausstellung, die gerade ihre Hauptstärke auf dem Gebiete der **Anregung** sucht.

Nicht weniger Kleingewerbetreibenden im deutschen Vaterlande und speziell in unserem Osten hat sich eine gewisse Resignation bemächtigt, die ihren Ausdruck ungefähr in der Philosophie des Dichters Viktor v. Scheffel findet: „Und der Große frißt den Kleinen und der Kleine frißt den Kleinsten, also ist die Weltenordnung.“ Es läßt sich auch gar nicht verkennen, daß manche Kleingewerbebetriebe, insbesondere durch die riesige Entwickelung des **Maschinenbaues** und des **Kapitals**, durch veränderte Geschmacksrichtung und andere Bedürfnisse des kaufenden Publikums entweder dem Untergange geweiht sind oder nur mühsam sich behaupten können, zumal der Handwerkerstand es leider nicht rechtzeitig verstanden hat, was ihm an Kapital fehlte, durch genossenschaftlichen Zusammenschluß wettzumachen. Es giebt aber eine nicht geringe Zahl von Kleingewerbebetrieben, die durch Jahrzehnte hindurch **lebendig und frisch** den Wettkampf mit den Großbetrieben ausgehalten haben und aushalten werden, darunter diejenigen, welche in der Lage sind, durch **künstlerische** Auffassung den handwerksmäßigen Betrieb zu veredeln, die Schätze einer reichen Vergangenheit und einer vielgestaltigen und interessanten Gegenwart geschickt zu verwenden, darunter auch diejenigen Handwerker, die durch **gediegene** Stück-Arbeit, die ihren wahren Werth nicht im Schaufenster, sondern bei der praktischen Anwendung zeigt, den besten Befähigungs-Nachweis für ihr gewerbliches Fach liefern. Vielleicht ist es der modernsten aller Industrieen, der **Elektrotechnik**, beschieden, dem lebensfähigen Kleingewerbebetriebe werthvolle Unterstützung im Wettkampfe mit der Großindustrie zu liefern. Die Gruppe VIII der Westpreußischen Gewerbeausstellung (Maschinenwesen, Elektrotechnik und Transportmittel) wird eine Fülle von wichtigen brauchbaren Hilfsmitteln darbieten, bei deren Anblick hoffentlich die Handwerker nicht mit Achselzucken zu sagen brauchen: Ja, das ist alles recht schön, aber wir haben kein Geld dazu, z. B. Otto'sche Motoren zu kaufen.

Die Weltfirma Siemens u. Halske-Berlin-Charlottenburg, welche u. A. Elektromotoren, von 8 bis zu 1 Pferdekraft herunter, ausstellt, hat auch die gesammte **elektrische Beleuchtung** der Ausstellungsgebäude und des über 40000 □Meter großen Ausstellungs-Geländes, das sich an das Tivoli-Etablissement anschließt, eingerichtet und wird die Anlage in Betrieb erhalten.

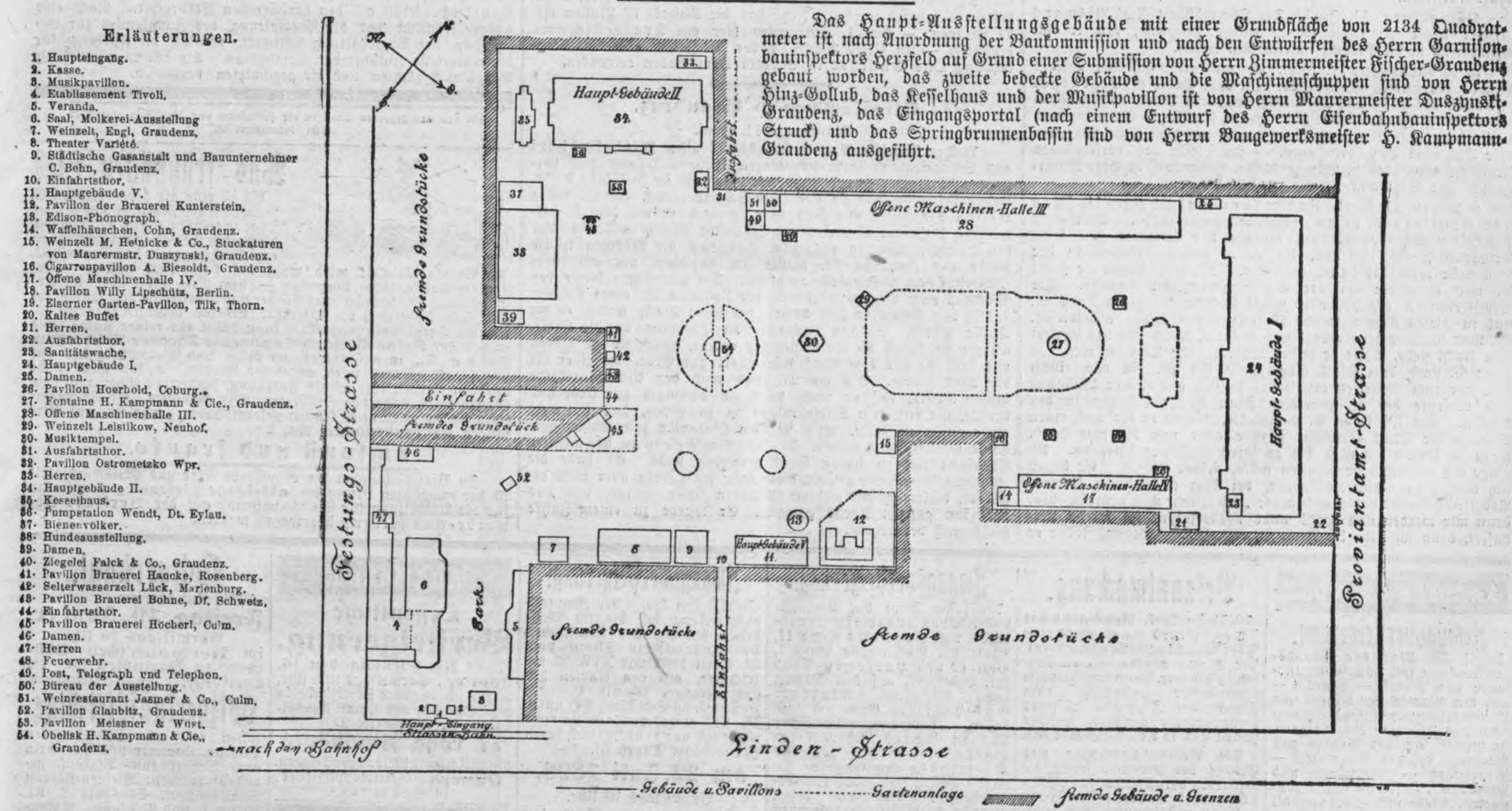
Auf die **Baulichkeiten**, welche unser **Plan** wiedergiebt, werden wir im Laufe der Schilderungen über die Ausstellung näher eingehen.

Eine besondere Kollektiv-Ausstellung wird von den **Bienenwirthen** veranstaltet und zwar sowohl dauernd im bedeckten Raume, als auch vom 23.—26. Juli im Freien. Eine **Molkerei**-Ausstellung findet in der Zeit vom 20. bis 26. Juni statt und ferner wird auf dem Ausstellungsplatze in der Zeit vom 18. bis 20. Juli eine **internationale Hunde-Ausstellung** veranstaltet werden.

Die **Westpreußische Gewerbeausstellung** von 1896, welche diesen Sonntag, 14. Juni, feierlich durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, den **Ehrenpräsidenten** der Ausstellung, Staatsminister Dr. von **Goßler**, eröffnet werden wird, verdankt ihre Entstehung und Vollendung der **unermüdlichen** und trotz mancher Schwierigkeiten **arbeitsfreudigen** Hingabe vieler für das Gemeinwohl und die Hebung der Industrie im Besonderen thätigen Mitbürger aus Stadt und Land, an deren Spitze der Vorsitzende des Graudenzer Gewerbevereins, Herr Justizrath **Kabilinski**, steht.

Einem großen Theil derselben Herren, welche dem Ausstellungskomitee angehören, verdankt Graudenz auch ein neues wichtiges Verkehrsmittel, die **Pferdebahn**, welche hoffentlich einen recht guten Anfang mit ihrem Betriebe machen wird, indem sie viele Tausende Ausstellungsbesucher aus den Ostprovinzen vom Graudenzer Bahnhof zum Tivoli befördert.

Mit dem innigen Wunsche, daß Alle, welche zu der Westpreußischen Gewerbeausstellung beigetragen haben, **rechte Freude** an dem Werke finden, alle Besucher der Ausstellung **gute Anregung** von den vielen lehrreichen, schönen, unterhaltenden und erquickenden Darbietungen erhalten mögen und die Zukunft den erhofften **Segen** und **Gewinn** aus der Arbeit bringen möge, heißen wir alle Gäste in unserer alten deutschen Weichselstadt **herzlich willkommen.**



Das **Haupt-Ausstellungsgebäude** mit einer Grundfläche von 2134 Quadratmeter ist nach Anordnung der Baukommission und nach den Entwürfen des Herrn Garnisonbauinspektors Herzfeld auf Grund einer Submission von Herrn Zimmermeister Fischer-Graudenz gebaut worden, das zweite bedeckte Gebäude und die Maschinenschuppen sind von Herrn Hinz-Gollub, das Kesselhaus und der Musikpavillon ist von Herrn Maurermeister Duszynski-Graudenz, das Eingangsportal (nach einem Entwurf des Herrn Eisenbahnbauinspektors Struck) und das Springbrunnenbassin sind von Herrn Baugewerksmeister H. Kampmann-Graudenz ausgeführt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juni.

— Herr Landforstmeister v. d. **Borne** aus dem Landwirthschaftsministerium hat dieser Tage die Waldungen der Halbinsel Hela besichtigt und ist dann nach Karthaus gefahren, um die Forsten des dortigen Inspektionsbezirks zu besichtigen und dann seine Reise über Berent ✶ fortzusetzen.

— Dem in Bau befindlichen **Schlepp- und Bugsirdampfer** für die Wasserbau-Inspektion **Elbing** ist der Name „**Präsident v. Holwede**“ gegeben worden.

— Pünktlich zum Eröffnungstage der **Westpreußischen Gewerbeausstellung** ist der **Ausstellungs-Katalog** — herausgegeben vom geschäftsführenden Ausschusse und gedruckt von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz — erschienen. Der Katalog zeichnet sich durch übersichtliche Eintheilung, sauberen, klaren Druck und handliches Format aus. In 18 Gruppen sind 563 Aussteller eingereiht, hierzu treten noch etwa 60 Aussteller der bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung, über die ein Separatkatalog herausgegeben wird, und die Aussteller der Hundeausstellung, deren Katalog erst zu den betr. Ausstellungstagen erscheinen wird. Ein alphabetisches Verzeichniß erleichtert das Aufsuchen der Aussteller. Dem Kataloge ist ein **Plan** beigegeben, der in übersichtlicher Art über die Lage der Ausstellungsgebäude, Pavillons 2c. orientirt. Das Buch enthält sodann die Geschichte der Ausstellung, die Namen der Komiteemitglieder, Uebersicht über die Gruppeneintheilung und das wichtigste aus der Platzordnung. Den Anhang bildet ein Führer durch Graudenz und Umgegend. Preis des Kataloges 50 Pf.

— Das **Sommertheater** bringt am Sonnabend eine Novität, das vieraktige Lustspiel „Die kranke Zeit“ von **Richard Skowronnek** zur Aufführung. Das Stück hat in Wien und auch Berlin großen Erfolg gehabt. Auf die Einstudirung am Sommertheater ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Frl. **Johanna Hoffmann** spielt die hübsche Rolle des **Kurt v. Nesselkamp**. Wie alle Skowronnek'schen Stücke hat auch diese Novität ostpreußische Lokalfärbung.

— Die **Graudenzer Barbier-, Friseur- und Perrücken-macher-Innung** ist wie auf der Provinzialversammlung in Dirschau mitgetheilt wurde, aus dem Bromberger Bezirksverband ausgetreten und hat sich dem Danziger Provinzialverband angeschlossen.

— Unter den letzten **standesamtlichen Nachrichten** des Standesamts Graudenz ist unter den aufgebotenen Personen der **Auditeur Bahte** aufgeführt. Die amtliche Bezeichnung desselben lautet — wie wir gebeten werden mitzutheilen — „**Gerichtsassessor und stellvertretender Divisions-Auditeur.**“

— Die Wahl des Fabrikbesitzers **Stahnke** zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Lessen und die Wahl des Kreis-Schulinspektors **Kießner** zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Schwetz ist bestätigt worden.

— Im Kreise Marienwerder ist der Gutsadministrator **Lüttringhaus** zu Sedlinen zum Amtsvorsteher ernannt.

— Zum Amtsvorsteher des Bezirks Schloß Kischau ist der Rittergutsbesitzer **Neumann-Nieder-Mahlkau** ernannt.

* **Culmsee**, 12. Juni. Die Mittheilung, daß ein **Knecht** des Gutes **Wittkowo** beim Pferdeschwemmen ertrunken sei, beruht auf einem Irrthum; es ist ein Scharwerker beim **Baden** ertrunken.

∠ **Thorn**, 11. Juni. Auch in diesem Jahre hat unser **Pionierbataillon** seine prächtige **Schwimmanstalt** für Civilschwimmer geöffnet, nicht nur für Abonnenten, sondern auch für solche, die nur ein einzelnes Bad nehmen wollen. Die Anstalt ist am jenseitigen, mit Weiden bestandenen Weichselufer gegenüber dem Wasserübungsplatz errichtet und schwimmt zum Theil auf einst im Kriege erbeuteten Pontons. Das Schwimmbassin von bedeutender Größe weist überall eine Wassertiefe von 4—5 Metern auf und hat ruhiges Wasser. Mit einem auf der diesseitigen Landungsbrücke angeketteten kleinen Nebelhorn giebt man ein Signal, welches von jenseits beantwortet wird. Darauf wird man hinüber geholt, oft mit einem Ponton aus Aluminium

Dieses zeichnet sich durch besondere Leichtigkeit und große Tragfähigkeit aus. Der Wasserübungsplatz der Pioniere grenzt an die schönen der Stadt gehörigen und an Gastwirthe verpachteten Vergnügungsgärten „Ziegelei“ und „Wieses Kämpe“ auf der Bromberger Vorstadt.

Rosenberg, 11. Juni. Der hiesige Kriegerverein hat zur Errichtung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser 106 Mk. 75 Pf. beigesteuert. Bei der Enthüllung des Denkmals am 18. d. Mts. wird der Verein durch seinen Vorsitzenden Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau vertreten sein.

P **Aus der Marienwerderer Niederung**, 10. Juni. Bei dem Gastwirth Rehahn zu Kanitzken hat sich eine Brieftaube eingefunden. Auf den Flügeln sind folgende Stempel: „Fortifikation Thorn 190 M. B. S. Von Danzig nach Thorn.“ Die Taube scheint durch einen Raubvogel versprengt zu sein. — Die anhaltend große Hitze verursacht vielen Schaden auf den Getreidefeldern; das angesetzte Obst ist zum großen Theil von den Bäumen gefallen.

⊙ **Pr. Stargard**, 11. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten wurden die neuen Satzungen berathen. Darnach beträgt der Jahresbeitrag 2 Mk. Belohnt sollen alljährlich solche Dienstboten werden, die bei tadelloser Führung drei Jahre bei derselben Herrschaft in Diensten gestanden haben. In der Vorstandswahl wurden gewählt Bürgermeister Gambke zum Vorsitzenden, Redakteur Magnus zum Schriftführer, Rathsherr Biber zum Schatzmeister, Möbelfabrikant Boltenhagen, Oberlehrer Dr. Nagel, Frau Selma Goldfarb und Frau Helene Münchau zu Beisitzern.

Die männlichen Kranken und die Beamten der Irrenanstalt Konradstein unternahmen gestern auf Leiterwagen einen Ausflug nach Neumühl. Bei dem Abendessen hielt Herr Medizinalrath Cromer eine Ansprache. Im Namen der Gäste, die sich angeschlossen hatten, dankte Herr Gymnasialdirektor Wagenhensch.

Dirschau, 11. Juni. Achtzig Rübenarbeiter, meistens aus der Thorner Gegend, welche hier von einem Rübenunternehmer beschäftigt waren, haben gestern die Arbeit eingestellt, weil sie einen höheren Tagelohn beanspruchen. Auch mehrere hiesige Arbeiter, welche bei der Straßen-Pflasterung beschäftigt waren, haben die Arbeit niedergelegt.

Marienburg, 10. Juni. Am Dienstag fand in Gegenwart der Frau Oberpräsident v. Goßler, des Herrn und der Frau Landrath v. Glasenapp sowie der anderen Vorstandsmitglieder in der hiesigen Haushaltschule für schulentlassene Mädchen die Schlußprüfung für den vierten Kursus statt. Der Kursus erstreckte sich auf Kochen, Nahrungsmittellehre, Plätten und Modellzeichnen; außerdem waren die im Maschinennähen, Wäschezeichnen u. s. w. angefertigten Arbeiten des vierten Kursus ausgelegt und wurden eingehend besichtigt. Frau v. Goßler sprach ihre Befriedigung über die Leistungen des Kursus aus und nahm auch an einem „Probeessen“ Theil, bei welchem die Vorstandsmitglieder in Gemeinschaft mit den Eltern der Schülerinnen deren Leistungen im Kochen einer praktischen Prüfung unterziehen konnten. An die Prüfung schloß sich unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Glasenapp eine Vorstands-Sitzung. In dieser Sitzung wurden u. a. die in Graudenz zur Ausstellung kommenden Sachen besichtigt; ebenso wurde über die Einrichtung des fünften Kursus und über die Veranstaltung eines Konzertes für die Zwecke der Haushaltungsschule berathen.

Königsberg, 11. Juni. Der Oberpräsident Graf Bismarck ist von seiner Krankheit soweit wieder hergestellt, daß er eine Besuchsreise in die Provinz unternehmen konnte.

⚓ **Mohrungen**, 11. Juni. Gestern entlud sich über unserer Gegend ein starkes Gewitter. In dem Dorfe Georgenthal zündete der Blitz und legte Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude des Abbaubesitzers P. in Asche, wobei 4 Kühe, 3 Schweine und 1 Pferd verbrannten; außerdem wurde auf dem Gute Woritten eine Kuh vom Blitz erschlagen. — An Stelle des verstorbenen Kreistagsmitgliedes v. Domhardt-Gr. Bestendorf ist Herr Rittergutsbesitzer Schwark-Lippitz gewählt worden.

* **Lötzen**, 11. Juni. Zu dem Mordanfall gegen die Frau des Rentiers P. ist noch folgendes zu berichten. Dem etwa 72jährigen Schlosser Martini wurden vor längerer Zeit seine Ersparnisse, etwa 90 Mk., die er in einem Strumpf in der Kommode verwahrt hatte, gestohlen. M. verdächtigte die Frau P. und erstattete bei der Staatsanwaltschaft Anzeige. Die Ermittelungen ergaben aber nichts Belastendes gegen Frau P., und in diesen Tagen wurde M. mit seiner Klage abgewiesen. M. war darüber sehr erregt und äußerte, wenn ihm das Gericht kein Recht gebe, wolle er selber richten. Am Dienstag nun, als Frau P. nach dem Stall ging, holte sich M. ein von einem Fleischer zum Schleifen erhaltenes Messer aus seiner Wohnung und versetzte der ahnungslosen Frau P. zwei Stiche in den Rücken. Als sich Frau P. umwandte, wollte er ihr noch einen Stich in die Brust versetzen, streifte aber nur die eine Hand. Frau P. konnte sich noch bis zu ihrer Wohnung schleppen. M. ging, als ob nichts vorgefallen wäre, seines Weges. Er begab sich darauf zu einem Kaufmann, bei dem er mehrere kleinere Arbeiten gefertigt hatte, und sagte: „Ich komme mich verabschieden, denn wir werden uns wohl nicht wiedersehen, ich werde verhaftet, denn ich habe die Frau P. erstochen.“ Darauf stellte er sich dem Gericht; wurde aber wieder freigelassen. Er bemerkte noch hierbei: „Ich werde nicht durchgehen, wenn Sie mich brauchen, bin ich jederzeit da.“ Gestern nun wurde er doch verhaftet. M. ist ein fleißiger ordentlicher Mann. Er sucht sich durch Schlosserarbeiten, in denen er große Fertigkeit besitzt, neben seiner Rente noch etwas zu verdienen. Die That hat er mit voller Ueberlegung begangen. Die Verletzungen der Frau P. sollen lebensgefährlich sein, da ein Stich die Lungen berührt, ein anderer das Bauchfell durchstochen hat.

× **Heilsberg**, 11. Juni. In der verflossenen Nacht zwischen 3—4 Uhr stürzte sich, in einem Anfalle von Geisteskrankheit der hiesige Kaufmann L. in den Allefluß und ertrank. Mehrere Leute, welche ans Ufer gelaufen waren, vermochten ihn nicht mehr zu retten. Die Leiche hat man noch nicht gefunden.

+ **Pillau**, 10. Juni. Hier sind eine Anzahl Kinder an Masern und Scharlach erkrankt. Von letzterer Krankheit sind die Kinder dreier Lehrer am Realprogymnasium bezw. an der Volksschule befallen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind durch die Polizeibehörde getroffen. Insbesondere leben zwei Lehrer von ihren Angehörigen gänzlich getrennt, um den Unterricht nicht zu unterbrechen und eine Ansteckung der Schüler zu vermeiden. Ein Lehrer hat sich deshalb anderweit einmiethen müssen und der Magistrat hat die hierdurch entstehenden Kosten übernommen. — Heute Mittag traf im hiesigen Hafen der Aviso „Blitz“ nebst einer Torpedoflottille von 14 Böten ein.

* **Illowo Ostpr.**, 11. Juni. Gestern Nachmittag wurde der am Montag gestorbene Grenz-Polizeikommissar, Lieutenant a. D. v. Siegroth beerdigt. Auch der Landrath unserer russischen Nachbarschaft, sowie der Vorsteher der russischen Zollstation aus Mlawka und einige andere russische Beamten waren zur Beerdigung erschienen. Der Kriegerverein, zu dessen Vorstand der Verstorbene gehörte, stellte die Ehrenwache, welche über dem Grabe die Ehrensalven abgab. Einen schmerzlichen Eindruck machte es, daß der Geistliche fehlte. — Im Dorfe Sochen ist eine Posthülfestelle eingerichtet worden. Ihre Verbindung erhält sie durch die Landpostfahrt Illowo-Bialutten mit diesen beiden Orten.

Krone a. Brahe, 10. Juni. Die Bildung einer Kreisschulinspektion in Krone soll in Aussicht genommen sein, da eine Theilung der Kreisinspektion über die katholischen Schulen des Landkreises Bromberg beabsichtigt wird. Der zu ernennende Schulinspektor soll seinen Wohnsitz in Krone nehmen und die Stelle als Hauptamt verwalten.

Argenau, 11. Juni. Der vor Kurzem geadelte Landes-Oekonomierath v. Kunkel auf Markowo, einer der größten Grundbesitzer der Umgegend, hat mit Genehmigung der Behörden seine Herrschaft Markowo in ein Majorat verwandelt.

Rakwitz, 10. Juni. Gestern Abend wurde ein auswärtiger Mann in unserer Stadt wegen Bettelns verhaftet, wobei er dem Polizeibeamten heftigen Widerstand leistete, so daß er gebunden werden mußte. In der Nacht gelang es ihm in seiner Zelle, sich frei zu machen, worauf er sich an dem Fensterkreuze erhängte. Der Selbstmörder, welcher Neugebauer heißt, ist erst vor Kurzem aus dem Zuchthause entlassen worden, wo er eine längere Strafe wegen Brandstiftung verbüßt hatte, und stand gegenwärtig unter polizeilicher Aufsicht Man vermuthet in ihm den Urheber des Brandes, der am Sonnabend zu Doktorowo bei Grätz gewüthet hat.

+ **Ostrowo**, 11. Juni. Das hiesige katholische Schulgebäude wird noch in diesem Jahre durch einen Anbau um vier Klassenräume erweitert und der Lehrkörper um zwei Lehrkräfte vergrößert werden. Jetzt hat die Anstalt 13 Klassen mit 11 Lehrern. — Am 1. Juli wird hier ein Kreis-Aichamt errichtet. — In dieser Woche ist der 18 Jahre alte Schmiedelehrling Otto Günther in Sobotka beim Baden ertrunken.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 11. Juni.

1) Der Arbeiter August Wilsdorf alias Wilhelmsdorf aus Schwanenland hatte sich wegen Körperverletzung und versuchter Nöthigung zu verantworten. Er war im Frühjahr d. Js. Lohnarbeiter bei dem Besitzer H. in Schwanenland. Am 15. März als sein Dienstherr abwesend war, gerieth er mit dem Dienstmädchen Johanna M. und deren Schwester Minna in Streit. Um den Belästigungen zu entgehen, flüchteten die Mädchen in die Küche und Johanna M. wollte sich anziehen, um mit ihrer Schwester nach Marienfelde zu gehen. Der Angeklagte folgte den Mädchen auch hierhin; zerbrach der Johanna M. einen Schirm, entriß der Schwester das bereit gehaltene Kleid, wobei er die Taille zerriß. Sodann packte er die Johanna an die Kehle, würgte sie, sodaß sie die Besinnung verlor, warf sie zu Boden und stieß sie mit dem Kopf wiederholt zur Erde, wobei er ihr den Rock zerriß. Als die M. dann nach der Einwohnerkathe laufen wollte, lief er nach, warf sie nochmals zur Erde und drohte, ihr mit dem Stiefelabsatze so zu geben, daß sie nicht mehr aufstehen sollte, falls sie vom Hinlaufen zum Einwohnerhause nicht Abstand nehme. Der Angeklagte giebt an, daß rasende Eifersucht ihn zu seiner That getrieben habe. Er habe die Johanna Murawski geliebt, diese habe seine Liebe aber nicht erwidert, vielmehr mit andern Männern schön gethan, und das habe ihn ganz wüthend gemacht. Er wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

2) Das Dienstmädchen Martha Chmill aus Graudenz wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit einem Jahr Gefängniß bestraft. Sie diente bei dem Gasthofbesitzer J. in Heinrichsdorf, verließ aber den Dienst heimlich, wobei sie mehrere Kleidungsstücke und Wäsche mitgehen hieß, die ihr nachher abgenommen wurden. Hierfür wollte sie sich rächen und denunzirte den J. wegen Nothzucht. Da sich die Unrichtigkeit ihrer Angaben herausstellte, so hatte sie sich heute gleichzeitig wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verantworten. Sie wurde dafür zusätzlich noch mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

3) Der erst 20 jährige Bäckerlehrling Oskar Preuß aus Culm, welcher bereits wegen Diebstahls im Rückfalle mit 2 Jahren 6 Monate Gefängniß bestraft ist, hatte sich wiederum wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu verantworten. Er ist geständig im Juli 1893, dem Bäckergesellen G. in Marienwerder 4,50 Mk. baares Geld und eine Uhr nebst Kette und Medaillon und dem Bäckergesellen C. zu Marienburg ein Portemonnai mit 12 Mk. Inhalt entwendet zu haben. Der Angeklagte scheint ein unverbesserlicher Mensch zu sein, und die Diebstähle zu verüben um hart bestraft zu werden; denn als die Staatsanwaltschaft 3 Jahre Gefängniß beantragte, bat der Angeklagte, man möge ihn doch ins Zuchthaus schicken. Der Gerichtshof that dem Angeklagten aber diesen Gefallen nicht, nahm vielmehr an, daß es ihm nur darum zu thun tei, sich durch eine Zuchthausstrafe der Militärpflicht zu entziehen, und verurtheilte ihn zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß

Verschiedenes.

— Auf dem Kyffhäuser wird am 18. Juni die Hülle des Kaiser Wilhelm-Denkmals fallen. Auf dem Bahnhof Roßla wird bereits das Kaiserzelt aufgebaut. In den nächsten Tagen wird mit Errichtung der Ehrenpforten begonnen; die Schmückung der Hauptstraßen und des Festplatzes ist geübten Händen übertragen, und das bescheidene Roßla wird zu Ehren all seiner Gäste bald im Festglanze prangen. Auf der herrlich gelegenen Schloßwiese, wo vom 17. bis 22. Juni in Verbindung mit der Denkmals-Einweihung das große allgemeine Krieger- und Volksfest abgehalten wird, ist auch die 80 Meter lange Festhalle bereits fertig gestellt. Die Halle wird elegant eingerichtet und für tausende Gäste Raum bieten. In der Festhalle finden täglich nachmittags und abends patriotische Konzerte statt. Jeden Abend wird der Festplatz in elektrischer Beleuchtung erstrahlen.

— [Vögel in Zuchthäusern und Gefängnissen.] Den Insassen des Staatsgefängnisses von Michigan (Vereinigte Staaten) ist es gestattet, Vögel zu halten. Nicht weniger als rund 600 gefiederte Sänger sind im Besitz und der Pflege der daselbst eingesperrten Verbrecher. Bei vielen der hartgesottensten Verbrecher sollte man ihrem Aussehen und ihrer Entwicklung nach kaum annehmen, daß sie eine feinere Regung des Gemüths empfinden können, und doch zeigen sie die zärtlichste Fürsorge für die kleinen Geschöpfe, welche mit ihnen die Einsamkeit der Gefängnißzelle theilen. Ueber drei Viertel der Zellen beherbergen auch einen oder mehrere Kanarienvögel und ebenso finden sich solche in den verschiedenen Arbeitssälen. Bei Tage werden die Vögel, wenn es die Witterung erlaubt, außen angehängt und Abends, wenn die Gefangenen von der Arbeit zurückkehren, wieder hereingenommen. Die Wirkung, welche diese Vogelhaltung auf die Zuchthäusler übt, ist nach der Aussage der Anstaltsbeamten äußerst wohlthätig; denn abgesehen davon, daß der Gefangene in der Gesellschaft eines ihm lieben Wesens in der öden, einsamen Zelle sich heimischer fühle, übe diese Liebhaberei auch einen entschieden bessernden und veredelnden Einfluß, selbst auf den verhärtesten Verbrecher. Noch eine andere Rücksicht hat die Verwaltung des Zuchthauses zur Gestattung der Vogelhaltung bestimmt, nämlich die Fürsorge für die materielle Zukunft der Gefangenen. Sie dürfen nämlich die Vögel auch züchten und die gezüchteten verkaufen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

7878] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bielsk — Blatt 8 — auf den Namen der Albert und Agnes geborenen Nalenz-Schoenfeldt'schen Eheleute eingetragene, in Bielsk, an der Grenze mit Bachorze, belegene Grundstück — Bauernhof — Wohnhaus und Pferdestall, Hofraum und Hausgarten, Vieh- und Schweinestall und Scheune

am 8. August 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 86,35 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 24,88,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 4. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

7930] Die hiesige Amtsdienerstelle wird am 10. Juli cr. frei. Ordentliche Handwerker, am liebsten Schmiede oder Stellmacher, welche neben dem Amte noch ihr Gewerbe betreiben können, und gewillt sind, dieses Amt zu übernehmen, mögen sich melden. Der Meldung sind Zeugnisse und ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Kl. Falkenau, bei Gr. Falkenau, den 10. Juni 1896.

Der Amtsvorsteher
Dirksen.

Bekanntmachung.

7907] In **Adl. Rehwalde** hat sich auf Grund des Statuts eine **Pferdezuchtgenossenschaft**, unt. der Firma Pferdezuchtgenossenschaft, eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zum Zwecke der Züchtung kräftiger Arbeitspferde gebildet, welcher seinen Sitz in Adl. Rehwalde hat.

Die Bekanntmachungen und Erlaße des Vereins, sowie die denselben verpflichtenden Schriftstücke, ergehen unter dessen Firma und unter Zeichnung von mindestens 3 Vorstandsmitgliedern.

Die Einladungen zu den Generalversammlungen erfolgen durch den Vorstand bezw. den Aufsichtsrath. Die Veröffentlichung der Bekanntmachungen erfolgt durch den „Graudenzer Geselligen“.

Zufolge der am 28. Mai 1896 ordnungsmäßig stattgefundenen Wahl, besteht der Vorstand aus:

Gutsbesitzer **Dorau**, Powiatek,
Gutsbesitzer **Herm. Kuhn**, Dorf Schwetz,
Gutsbesitzer **Paul Wollert**, Adl. Rehwalde,
Gutsbesitzer **Ernst Andres**, Bliesen,
Gutsbesitzer **Herm. Warze**, Ollenrode.

Die Haftsumme jedes einzelnen Genossen beträgt 50 Mk.

Die Einsicht der Liste der Genossen, ist während der Dienststunden des Gerichs, von 11 bis 1 Uhr, jedem gestattet.

Graudenz, 7. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

7995] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gronowo Band II, Blatt 33, Eichwalde Band I, Blatt 12 und Hartowitz Band III, Blatt 97, auf den Namen des Einsassen Adalbert Gurzynski in Gronowo und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau Agnes gebor. Zelazinska, verwittwet gewesene Wiercinska eingetragenen, im Kreise Löbau und zwar den Gemarkungen Gronowo bezw. Grondy, bezw. Grondy belegenen Grundstücke

am 5. August 1896,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Die Grundstücke sind: Gronowo Bl. 33 mit 68,67 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 28,18,29 Hektar zur Grundsteuer, mit 100 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, Eichwalde Bl. 12 mit 6,48 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,75,70 Hektar und Hartowitz Bl. 97 mit 1,53 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,65,10 Hektar zur Grundsteuer veranlagt, während zu letzteren beiden Grundstücken Gebäude nicht gehören.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

6. August 1896,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, verkündet werden.

Löbau, den 4. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

7992] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Meßbriefe Nr. 285 des Königlichen Hauptzollamts zu Thorn vom 22. April 1884 mit XIV. 95 bezeichnete, auf den Namen des Schiffseigners Martin Posiadly zu Thorn im Schiffsregister unter Nr. 240 eingetragene Gölle ohne Riesbord und ohne Verdeck, deren Heimathsort Thorn ist,

am 22. Juli 1896,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Meßbrief und Schiffsbrief, etwaige Abschätzungen und andere das Schiff betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in Abtheilung V. eingesehen werden.

Thorn, den 9. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

7932] Der auf 3800 Mark veranschlagte **Neubau** des **Wirthschaftsgebäudes** auf d. **Schul- u. Organistengehöft** hierselbst soll im Wege des öffentlichen Ausgebots an einen General-Unternehmer verdungen werden. Bezügliche Angebote sind d. Unterzeichneten, bei welchem Zeichnung. und Kostenanschlag eingesehen werden können, bis z. **26. Juni** einzureichen.

Sobbowitz,
den 11. Juni 1896.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Pfarrer Borowski.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

7965] **Am Dienstag den 16. Juni cr.**, Vormittags 10½ Uhr, werde ich in einer Streitsache in dem Speicher des Herrn **Hesselbarth**, Getreidemarkt 27

77 rohe Rindhäute

öffentlich meistbietend versteigern.

Gancza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Holzmarkt.

7895] Die Holzverkaufstermine der Königlichen Oberförsterei Steegen finden in dem Vierteljahr Juli/September 1896 wie folgt statt:

In Stutthof im Rahn'schen Gasthause für die sämmtlichen Schutzbezirke am **22. August** u. **26. September**, jedesmal von Vormittags 10 Uhr an.

Steegen, den 10. Juni 1896.

Der Oberförster.

8018] Regierungsbezirk Danzig, **Oberförsterei Hagenort.**

Die Holzverkaufs-Termine im nächsten Vierteljahr finden statt:

am **28. Juli**
am **25. August**
am **29. September**

für Nutz- und Brennholz aus allen Beläufen (soweit solches noch vorhanden), jedesmal im **Nürnberg**'schen Gasthause zu **Hagenort** von 11 Uhr Vormittags ab.

Der Oberförster.
Aston.

Holzverkauf.

7941] Auf dem am

Freitag, 19. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr

im **Hermann'schen Gasthofe zu Warlubien** für die Oberförsterei Hagen stattfindend.

Holzverkaufstermine

sollen aus den Schutzbezirken Bankau, Hammer und Bernstein nach Bedarf zum Verkauf gestellt werden: Kiefern-Kloben Spaltknüppel, Stockholz 2. Kl. Reiser 1. und 2. Klasse. Außerdem kommen von den Lippink'er Abfindungsflächen im Schutzbezirk Hammer noch Birken- und Erlen-Kloben und Spaltknüppel zum Ausgebot.

Hagen, den 11. Juni 1896.

Der Oberförster
In Vertretung
gez. Heum.

Die Holzlicitationen

in der Oberförsterei Hagen für das Quartal Juli/September d. J. finden für das ganze Revier

am 17. Juli cr.

im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo und

18. September cr.

im Hermann'schen Gasthofe zu **Warlubien.**

Die Termine beginnen Vormittags 10 Uhr mit Verlesung der Verkaufsbedingungen.

Hagen, den 11. Juni 1896.

Der Oberförster.
J. V.: gez. Heum.

Zwangsversteigerung.

7?9] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Zlotterie, Blatt 52 und 174, auf den Namen der Eigenthümer Simon und Katharina geb. Wojciechowska-Buszynski'schen Eheleute eingetragene, in Zlotterie im Borreck, bezw. in Zlotterie am Wege nach Kompanie belegenen Grundstücke (Käthnerstelle, Wohnhaus, Stall, Scheune, Schweinestall mit Hofraum und Hausgarten, Acker, Wiese)

am 10. August 1896

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 52 ist mit 5,67 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3,81,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Blatt 174 ist mit 6,86 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3,83,70 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind bei diesem Grundstücke nicht nachgewiesen.

Thorn, den 6. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7994] Das Verfahren der Zwangsversteigerung über das dem Besitzer Johann Licznerski in Kazanitz gehörige Grundstück Kazanitz, Blatt 54, sowie der

am 22. Juli 1896

anstehende Versteigerungs- und Zuschlagstermin werden wegen Zurücknahme des Versteigerungsantrages hiermit aufgehoben.

Löbau, den 5. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

8019] Die Lieferung von **130 Tausend Ziegelsteinen** zum Bau einer festen Rampe auf der Haltestelle Fordon soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen oder von derselben gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. in Baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Termin **am 19. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr**. Angebote sind bis dahin portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Inspektion einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, d. 10. Juni 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Königl. Baugewerkschule
6903] zu **Posen.**
Beginn d. Winterhalbj. 20. Oktbr. Anmeld. bald. Nachr. u. Lehrpl. kostenfr. D. Kgl. Baugewerkschuld. **O. Spetzler.**

Ein noch gut erhalt.

Pianino

w. g. Kassa z. kf. gesucht. Meld. brfl. u. Nr. 7850 d. d. Ges. erb.

7680] **3—4000 Dachpfannen** (Nonnen u. Mönche) sucht zu kaufen. **A. J. Reinboldt**, Baugewerksmeist. Culmsee.

Wer will Geld verdienen?

7781] **Vertretung** patentirter Neuheiten für Gastwirthe u. Private gegen hohe Provision zu vergeb. Off. sub **M. 300** „**Invalidendank**" **Chemnitz.**

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
3% **Preußische Konsols,**
3% **Westpr. Pfandbr.**
4% **Pomm. Hyp.-Pfdbr.**
3½ **Hamburger** do.
3½ **Preußische** do.
3½ **Stettiner** do.
Danzig. 4% u. 3½ do.
zum Berliner Tageskurse bei billigst. Provisionsberechn.
Meyer & Gehlhorn,
DANZIG, [9193
Bank- u. Wechselgeschäft.

Vicia villosa
Vicia villosa m. Johannis-Roggen
Johannisroggen
Spörgel
Oelrettig
Buchweizen
Senf
Zuckerhirse
Deutsche und englische Futterrüben

offerirt billigst

Rudolph Zawadzki,
7001] **Bromberg.**

Geldverkehr.

7000 Mk.

Kindergelder sind zur 1. Stelle auf ländliches Grundstück per sofort zu verleihen. Meld. mit genauen Angaben u. Nr. 7973 an den Geselligen erbeten.

Hypothekendarlehne, vortheilhaftest,

von 3¾% an sind provisionsfrei zu haben bei der „Deutschland". An sichere Personen Vorschüsse. Agenten für Lebens- u. Unfallvers. werd. angestellt d. Subdirektor **Otto H. Hein, Danzig.** (Rückp. erb.)

Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchsstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder

empfehlen wir

unser garantirt reines und **hochcitratlösliches**

Stern Marke — Stern Marke

Thomasschlackenmehl.

Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lägern in **Stettin, Neufahrwasser** und **Pillau-Königsberg i. Pr.** stehen wir gern zu Diensten. [5280

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-Aktien-Gesellschaft

BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.

☞ Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

Endlich si d wir wieder

i. d. Lage, unsere berühmte **Germania-Kollektion** zu dem fabelhaft billigen Preise von **nur Mk. 7,50** zu versenden und zwar besteht dieselbe aus folgenden **15 Gegenständen:** 1 schöne **Goldin-Herren- od. Damen-Remontoir-Taschen-Uhr**, Ankerwerk, genau gehend, zwei Jahre Garant. 1 schöne **Goldin-Uhrkette, 1 Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette. 1 **Taschenmesser** mit 2 Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher. 1 **Messerschärfer „Blitz"**; jedes Messer wird nach 8- bis 10malig. Durchziehen scharf. **1 Thermometer**, zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an. **1 engl. Federwaage**, wiegt bis 12½ Kg. **2 herrliche Wand-Dekorations-Bilder**, Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem polirtem Metall-Rahmen. **2 goldimitirte Manschettenknöpfe** mit Mechanik. **3 goldimitirte Chemisettenknöpfe.**

Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch 7333] die gerichtl. eingetragene Firma:

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.

Jagdhund

¾ Jahr alt, kurzhaarig, braun, selten schönes Thier, gute Abstammung, zu verkaufen. Meld. br. mit Aufschr. 7946 an den Ges.

Heirathen.

Junger Kaufmann

Inhaber eines rentabl. Geschäfts, angenehme Erscheinung, sucht eine

Lebensgefährtin

und bittet Damen im Alter von 18—25 Jahren, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, um Angabe näherer Verhältnisse resp. Photographie bis zum 15. d. M. hauptpostlagernd Danzig, unt. **C. L. 99.** [7956

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, mit großem Ausspann und **Restaurationsräum.**, Marktl., zu verk. **C. Th. Daehn, Culm.**

Verkaufe verzugsh. mein seit lang. Jahr. betr., sehr rentables

Kolonialwaarengeschäft

verbunden mit Schankkonzession, **Ernst Crosinsky, Berlin N.,** Swinemünderstr. 29.

7566] **2 Mater.- u. Schankgesch.** m. ca. 2000 Mk. sof. od. 9. Juli zu übern. Rückporto beif. **J. Barkusky, Bromberg.**

Gasthof [7883
verbunden mit Kolonialgeschäft, 50 J. besteh., an belebt. Straße in e. Stadt von 2000 Einw., mit Amtsgericht, wegen Alters des Inh. u. günst. Bedg. zu verkauf. Preis 7500 Mk. Meldung. erb. **Lehrer Senger, Samotschin.**

Wegen Krankh. d. Inh. sof. ein

Hotel mit Restauration

im Zentrum der Stadt **Schneidemühl** zu übernehmen. — Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 7660 an den Geselligen erbeten.

7797] Ich beabsichtige mein gut eingeführtes

Hotel

anderweit. Unternehmung halber sofort zu verkaufen.
A. Peto, Strasburg Westpr.

Ein flottgehend., in bester Lage sich befindliches

Restaurant

in **Gnesen**, ist anderer Unternehmungen halber, mit auch ohne Kauf der Einrichtung sofort anderweitig zu vergeben. Meld. br. mit Aufschr. 7798 a. d. Ges.

Todeshalber zu verkaufen
in einer gr. Garnisonstadt ein rentables **Gasthausgrundstück** mit Tanzsaal u. Theater-Bühne, gr. Geschäfts- u. Gemüsegarten u. Ausspannung. 3 Straßenfront. Pr. 45000 Mk., Anz. 18000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt
7662] **J. Pomierski, Thorn.**

Gasthaus

verbunden mit Kolonialwaaren-Geschäft, einzig. am Orte nebst 2

Windmühlen

2 Wohnhäusern u. 28 Mrg. Land, bester Weizenb., besteh. aus vier Nummern, beabsicht. im ganzen oder getheilt, je nach Wunsch der Käufer aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Zum Gasth. geh. noch Tanzsaal, Gaststall nebst großem Speicher, u. ist zu anderen Unternehm. Molkerei, Bäckerei 2c. sehr geeignet. Gebäude massiv, im besten Zust. Die Lage ist vorzügl., ringsherum lauter Güter, die vorzugsweise Zuckerrüben bauen und 1 Meile von Culmsee entfernt. 2klassige, ev. u. kath. Schule im Orte. Reflektanten wollen sich wenden an **Emil Zilz, Elisenau** bei Culmsee. [7563

7944] Wegen vorgerückten Alters, beabsichtige ich mein
☞ **Gasthaus** ☜
und Materialgeschäft preisw. zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 8—10000 Mk. **J. Bonus,** Adl. Nauden bei Pelplin.

Hotel-Verkauf.

7510] Mein Hotel, nebst angrenzendem Laden, der sich seiner guten Lage wegen, zu jedem Geschäft eignet, mit gut. Fremden-Verkehr, großem Saal und 7 Fremdenzimmern, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen, resp. auch zu verpachten. Frau **Bertha Harris,** 7510] **Briesen Wpr.**

7681] **Mein in der besten Geschäftslage Danzigs geleg.**

Hotel

mit seinem Café-Restaurant bin ich krankheitshalber genöthigt, zu verkauf. Mäßige Anzahlung. Umsatz 80 bis 90 000 Mark pro anno. — Meldungen sub R. Z. an Carl Feller jr., Danzig.

Ein Hôtel
mit **Saal** verb. mit **Kolonialw.-Handl.** u. 14 Morg. gut. Bod. in einer kl. Stadt d. Regierungsb. Bromberg, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 10 bis 12000 M. Gfl. Meld. brfl. unt. Nr. 7955 an d. Gesell. erb.

Kohlengeschäft.

5459] Wegen anderweitigen Unternehmungen beabsichtige ich mein **Kohlen- en gros- und Platz-Geschäft** zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre **A. Z.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bromberg.**

Manufakturw.-Geschäft.

7654] Mein im Ringe d. Marktes geleg. Grundst., in welch. s. mehr als 50 J. ein **Manufakturw.-Geschäft** mit gr. Erfolg betrieb. word. ist, bin ich Will., anderer Unternehm. wegen zu verkaufen. Uebern. v. Waarenlager ist nicht erford. **Richard Dobrzinski, Bischofsburg.**

Essigfabrik-Verkauf.

7881] Ich will wegen anderer Unternehmung meine im vollen Betriebe befindliche

Essigfabrik

mit guter Kundschaft, für jeden annehmbaren Preis sofort verkaufen. **H. Klunower,** **Rhein** (Ostpreußen).

Sichere Existenz

bietet sich tüchtigem Kaufmann mit 12000 Mk. Vermögen durch Erwerb eines seit 25 Jahren in einer Hand befindlichen Material-, Eisen- u. Baumaterialiengeschäfts in einer Gymnasialstadt. Dasselbe ist mit gutem nachweislichen Erfolg geführt. Umsatz 65 bis 70000 Mk. Meldung briefl. unt. Nr. 7558 an den Gesellig. erbet.

Gelegenheitskauf.

7219] Wegen Wegzuges von hier beabsichtige ich meine **Grundstücke**, Bromberger-Straße 80 81, preiswerth unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. In dem Grundst. Nr. 81 bef. sich ein flottgeh. **Material- u. Schankgeschäft.**

Das Grundstück Nr. 80 ist ein dreistöckiges, seit zwei Jahren neu erbautes, herrschaftliches, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort eingerichtet, außerdem Wasserleitung, Gas 2c. — Das Grundstück verzinst sich gut, feststehende Bankengelder mit 3¾%. **Louis Fränkel, Schneidemühl.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer lebhaf. gr. Stadt der Provinz Posen gelegenes, im besten Gange befindl. **Eisen-, Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft,** ist zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. 7880 a. d. Ges.

☞ **Villa** ☜

in Zoppot, beste Lage, Schmuckkästchen, für 9000 Thlr. b. geringer Anzahlung z. verkauf. Agent. verb. 7628] Subdirektor **Hein, Zoppot.**

Das Gut

Bratjan b. Neumark Wpr.

an der Chaussee, 15 Minut. von Bahnstation **Weißenburg.** 270 Morgen sehr gute Wiesen, 460 Morgen Weizen- u. Gerste- und 170 Morgen Roggen- und Kartoffelboden, steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Anzahlung mindestens 30000 Mk. nöthig. Reflektanten haben sich zu melden an Herrn Rittergutsbesitzer **v. Rozycki,** Zajonskowo, Kr. Löbau. [7612

7567] **2 Klm. Bromberg.** Ca. 50 Morg. g. Bod., g. Ernte, neue Geb., kompl., m. 2—4000 M. Anz. z. v. Rückp. bf. **J. Barkusky, Bromb.**

Wegen Todesf. ist eine **Landwirthschaft** von 60—70 Morgen Weizen- u. kleefähigem Boden in ein. Provinzialstadt u. Bahn unt. günstig. Beding. sof. zu verkaufen. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7542 d. d. Geselligen erbet.

7794] Mein vor 14 Jahren neu erbautes, zweistöckiges, in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit 44 Jahren e. Schank-, Material- und Getreidegeschäft betrieben, außerdem seit mehr. Jahren sich ein gutgeh. Schnittwaarengeschäft befindet, wozu auch ein dreistöck. Speicher u. ca. ein Morg. Wiesenland gehören, beabs. ich umzugsh. p. sof. freihänd. z. verk. **Louis Lewin, Labischin.**

7969] Wegen Erbschaftsregulirung ist das
☞ **Grundstück** ☜
Graudenz, Kirchenstraße 5 zu verkaufen. Auskunft ertheilen die Herren **Thomaschewski, G. Breuning** u. **H. Braun.**

Mein neues Wohnhaus

d. sich f. Fleischer, Bäcker od. Höckerei eignet, w. ich Umstände halber u. günstigen Bedingung. p. sof. verkaufen. **J. Richert, Riesenburg,** Gartenstr. [7952

8009] **E. vorz. Besitz.** d. Marienburg. Werders, 13 Huf. 20 M. Culm., inkl. Wies., gr., üb. 100 J. i. ders. Fam, best. Kult., gr. herrsch. Wohnh., Inv. g. u. reichl. vorh., ¼ M. v. Molk. u. Zuckerf. entf., Pflasterst. d. d. Grundst., s., da keine Nachf. vorh. b. mäß. Anz. f. 110,000 Thl. verk. w. Zuschr. a. **H. Kamrowsky, Danzig,** Langgarten 114.

Mühlen-Verkauf.

Ein selt. schön geleg. Wassermühlengrundst. in deutsch. Geg., m. voll. Ernte u. Invent., Kirche u. Schule a. Orte, Preis 18000 Mk., Anzahl. 5000 Mk., zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift **Nr. 8001 durch den** Geselligen erbeten.

Mühlengrundstück

Mahl- u. Schneidemühle, durch Wasserkr. getr., i. d. Nähe von Militsch i. Schl. gelegen, ppr. 60 Mg. Acker inkl. 10 Mg. Wiesen ist, da Besitzer nicht Fachmann, mit 5 Mille M. Anzahl. baldm. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7783 d. d. Gesellig. erbet.

6494] Ich verkaufe meine

Holländer Mühle

dreigängig, mit 51 Morgen Land u. voller Ernte, lebend. u. todt. Inventar. **A. Roeshke, Marzenciz** bei Neumark, Kr. Löbau.

Mühlengut

in Ostpreußen, schön gelegen, gute Geschäftslage, dicht bei ein. Kreisstadt, mit im Bau begriff. Bahn, ist billig zu verkaufen.

Kunden- und Handelsmühle mit neuer Einrichtung, ca. 150 Morgen Land. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 5940 an den Geselligen erbeten.

Rentengüter

beliebiger Größe im

Kreise Angerburg

werden aus folgenden Besitzungen gebildet: [6048

1. 56 Morgen, 5 Kilomtr. von Angerburg, hart an den Chausseen nach Darkehmen und Benkheim, 26 Morgen zweischnittige reiche Stauwiesen, Rest durchlassender Acker in vollster Kraft und vorzüglichster Beschaffenheit, theilweise drainirt.

2. 170 Morgen an der Gr. Strengeler Landstraße, 4 Kilom. von Angerburg, 1 Kilom. von der Lötzener Chaussee, dicht an der Ortschaft Kehlerwald, sehr guter tragfähiger Boden, drainirt, mit voller Aussaat. Auf Wunsch kann **Torfland** mit verkauft werden.

Kauflustige melden sich in **Wassermühle Angerburg.**

Parzellirungs-Anzeige.

7927] Ich beabsichtige mein

Gut Elsenthal A.

mit sehr gutem Boden und Saaten, ½ Meile von der Poststation Alt-Kischau, Bahnstation Liniewo, Kreis Berent, an der Chaussee gelegen, freihändig in Parzellen beliebiger Größe aufzutheilen. **Jeder Parzelle kann auf Wunsch Wiesen u. Torf** zugetheilt werden. Das Restgut kann in ganz beliebiger Größe, mit auch ohne Ernte, abgegeben werden. Käufer, **ganz gleich welcher Konfession,** können sich **jeden Donnerstag** bei dem unterzeichneten Besitzer melden, außerdem ist die Besichtigung auch jeder Zeit gestattet und können Verkäufe tägl. abgeschlossen werd

Bahlinger, Elsenthal.

Bank- oder Privatgut

v. 500—1000 Morg. sucht ein anerkannt tücht. Landw. v. 1. Juli ab zu kaufen. Gefl. Meldg. mit ganz genauer Angab., Bodenverhältn., Hypoth., Invent., todt u. lebend, bitte brieflich mit Aufschrift Nr. 7950 an den Gesellig. einzusenden.

Pachtungen.

Der

Restaurationsbetrieb

in dem Schützenhaus-Etablissement zu Mewe

soll vom 1. Mai 1897 ab auf 6 Jahre (bezw. 3 Jahre) im Wege des Meistgebots verpachtet werd. Es ist zu diesem Zwecke ein Termin auf [7633

den 31. Juli d. Js.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Schützenhauses angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht ausliegen, auch auf Verlangen Abschrift derselben gegen Erstattung von 1,25 Mk. einschließlich Porto ertheilt wird.

(Die Aufhebung bezw. Verlegung d. Bietungstermins bleibt vorbehalten.)

Der Vorstand der Schützengilde zu Mewe.
E. Obuch J. A.

NB. Das diesjährige **Mewer Schützenfest** findet am 19., 20., 21. Juli statt.

Gärtnerei!

7940] Ein in **Allenstein,** unmittelbar an der Straße geleg., 3 Morgen großes Gartengrundstück, vorzüglicher Kultur, auf dem jetzt mit Erfolg Gärtnerei betrieben, mit 2 Wohnstuben, Scheune, Stall pp. ist anderweit zu verp. Jahrespacht 340 Mk. Dem gegenwärtigen Pächter ist gekündigt. Meldungen an

Frau A. Weski, Allenstein, Hohensteinerstr.

7943] Verpachte mein

Gasthaus

mit 4 Mg. schönem Gartenland, alleiniges im gr. Dorfe, an der Chaussee, f. 700 Mk. m. 1000 Mk. Kaution. Meld. a. **C. Gerhardt, Truszczyn Montowo Wpr.**

6941] Eine hies. **Gastwirthsch.** mit **Kolonialwaarenhandl.** ist sof. zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 2000 Mark.

Näheres bei **L. Krause, Inowrazlaw,** Heiligegeiststr.

7988] Die zu diesem Gute gehörigen

Seen

ca. 300 Morgen, in welchen 3 Jahre nicht gefischt ist, und die mit Brut aus dem Fischzuchtverein besetzt worden sind, sollen im Termin

am 27. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gutsbureau zur Fischerei meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Kautionsfähige Pächter werden hierzu eingeladen.

Gajewo bei Ostrowitt, Kreis Briesen, im Juni 1896.

Der Gutsverwalter.
Rommeck.

Fisch- u. krebsr. See

1000 Morgen groß, sogleich zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7987 durch den Geselligen erbeten.

Suche von sofort eine

Wassermühle

zu pachten, zu welcher 3000 Mk. Kaution genügend sein würden. Meld. mit Aufschr. 7884 a. d. Ges.

Eine gangbare Bäckerei

wird vom 1. Oktober od. früher zu pachten gesucht. Meldungen unter **M. N. 50** postlagernd **Strasburg Westpr.** bis zum 1. Juli erbeten. [8024

Wohnungen.

Zwei Läden

in der besten Geschäftslage, sind noch zu vermiethen. [7967
Joh. Osinski.

Großer Laden nebst Wohnung

Getreidemarkt Nr. 29 vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Das Lokal paßt zu jedem Detail-Geschäft, die Lage ist gut. Daselbst zu erfragen. [7970

Dirschau.

6917] Die in meinem Hause, Berlinerstraße 26, in der Nähe des Marktes gelegene **Bäckerei,** welche seit mehr denn 30 J. mit Erfolg betrieb. wird, ist v. 1. Juli anderweitig zu vermieth. Wittwe **Klara Klein, Dirschau.**

Dirschau.

6479] **E. kl. Laden** nebst Kabinet sow. **e. Geschäftskeller,** d. bis jetzt z. ein. Bier-Verl.-Gesch. ben. w., in e. d. gangb. Str. — Berl. Vorst. 24 — sind z. verm. u. v. sogl. z. beziehen b. **J. Pieper.**

Tuchel.

Die **Wohnung** nebst Garten in der alten Post zu **Tuchel** (neben dem Postgebäude, vis-à-vis dem Gerichtsgebäude), i. welch sich z. Z. d. Manufakturw.-Gesch. von **Wolf Fabian** befind., ist v. 1. Oktob. cr. zu Geschäftszwecken anderweitig zu vermiethen. Frau Postmeister **Zorll,** z. Z. Konitz. [7016

Steinau.

7904] Eine hier belegene

Wohngelegenheit

in welcher seit 9 Jahren mit bestem Erfolge ein **Schnitt- u. Materialwaarengeschäft** betrieben, das krankheitshalber aufgegeben werden mußte, ist von sofort oder 11. November d. Js. ab, anderweit zu vermiethen.
Carl Jordan, Hausbesitzer, **Steinau,** Kreis Thorn.

Johannisburg.

Ein Laden

beste Geschäftslage a. Markt, in welchem bisher ein Sortiments-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Durchaus gute Brodstelle.

F. Eschholz
(Hotel Kurfürst) 7619
Johannisburg Ostpr.

Damen find. u. strengst. Diskr. freundl. Aufn. bei ein. Hebeamme i. Graudenz. Adr. u. **Nr. 50** postl. Graudenz. [8007

8008] Leute, die e. **Kind** diskr. Geburt als eigen annehm. wollen, werd. geb. ihre Adresse unt. **Nr. 100** Graudenz postlag. abzugeb.

8006] Kinderlosem Ehepaar **w.** Gelegenh. gebot. e. kl. **Mädchen** als eigen anzunehm. Adr. **werd.** u. **Nr. 70** postl. Graudenz **erb.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 137.

Graudenz, Sonnabend] [13. Juni 1896.

17. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Werners bescheidene Einwendungen blieben den Worten des Musikers gegenüber ohne Wirkung, und ehe er noch so recht wußte, wie das Alles geschehen war, saß der junge Gelehrte neben Beiersdorf auf dem harten Sopha und hielt eine von des alten Herrn schlechten Zigarren zwischen den Fingern. Felicia hatte das Zimmer verlassen, und ihr Vater plauderte mit dem unverkennbaren Behagen eines gegen seinen Willen vereinsamten Menschen, der froh ist, einen theilnahmsvollen Zuhörer gefunden zu haben.

„Sie standen vor dem Bilde meiner Frau, als ich hereinkam — es ist ein schönes Porträt, nicht wahr?"

Werner wiederholte, was er schon vorher gegen Felicia ausgesprochen hatte, und Ludwig Beiersdorf nickte befriedigt. „Man merkt's, daß Sie etwas von der Kunst verstehen. Und das Gemälde muß wohl gut sein, denn selbst mein Neffe, der sehr sparsam ist mit seiner Anerkennung, hat es gelobt. Die aber, die es darstellt, haben Sie sie jemals singen hören? — Doch, was frage ich! — Es ist ja beinahe unmöglich. Sie müssen noch ein kleiner Knabe gewesen sein, als sie starb. Und fünf Jahre vor ihrem Tode war sie zum letzten Mal öffentlich aufgetreten. Vielleicht haben Sie es mal irgendwo gelesen, daß die große Elisabeth Heinsius auf der Höhe des Ruhmes das Unglück hatte, ihre Stimme zu verlieren."

„Nein, davon wußte ich nicht. Aber ich begreife, daß Sie es ein Unglück nennen. Denn ich kannte einen jungen Maler, der innerhalb weniger Wochen erblindete und den die Verzweiflung darüber wahnsinnig machte. Damals lernte ich's verstehen, was solche unfreiwillige Entsagung für einen Künstler bedeutet."

Wehmüthig hingen die Blicke des Musikers an dem schönen, traurigen Antlitz der Sängerin, die einst seines Daseins ganzen Inhalt ausgemacht hatte.

„Auch ihr ist das Herz darüber gebrochen", sagte er leise. „Und doch gab es eine Zeit, wo ich selbstsüchtig genug war, dem Himmel für seine Grausamkeit zu danken. Denn ich hätte sie niemals mein Weib nennen dürfen, wenn sie im Besitz ihrer Stimme gewesen wäre."

Werner wußte darauf nichts zu antworten. Ludwig Beiersdorf aber war heute in so mittheilsamer Stimmung, daß er nach einer kleinen Weile aus freien Stücken fortfuhr:

„Es ist eine romantische Geschichte — die Geschichte unserer Liebe und unserer Heirath. Die Jugend von heutzutage kann dergleichen kaum noch verstehen. Aber ich glaube nicht, daß auch Sie einer von diesen blasirten Glücksjägern sind, bei denen die Höhe der zu erwartenden Mitgift zugleich den Gradmesser abgiebt für die Temperatur ihrer Leidenschaft. Darum — und weil Ihnen das Bild meiner Elisabeth so gut gefallen hat — will ich's Ihnen erzählen, wie wir zu einander kamen. Wir waren unserer drei Geschwister — meine Schwester Margarethe, mein Bruder Amandus, den Sie ja gut zu kennen scheinen, und ich. Wir waren früh verwaist und unsere Eltern hatten uns ein sehr bescheidenes Vermögen hinterlassen. Aber ein kinderloser Verwandter der Mutter hatte sich unserer angenommen und sorgte in seiner Art väterlich für unsere Erziehung. Ich sage in seiner Art — denn ich habe keine sonderlich freudigen Erinnerungen behalten an die Jahre, die ich in seinem Hause zugebracht. Er verabscheute meine künstlerischen Neigungen und wollte mich durchaus zu einem Kaufmann machen, wie meinen Bruder Amandus, der mir beständig als ein leuchtendes Vorbild gezeigt wurde. Ich konnte mich in Folge dessen niemals mit meinem Pflegevater verständigen, und vielleicht gab es auch Jemanden, der geflissentlich bemüht war, durch allerlei Intriguen die Mißverhältnisse zwischen ihm und mir beständig zu vergrößern und zu schärfen. Genug, eines schönen Tages schnürte ich nach einer heftigen Szene mein Bündel, das wahrhaftig nicht allzu umfangreich war, und ging in die weite Welt hinaus, um meine Ausbildung zu vollenden und mir als fahrender Musikant schlecht und recht mein Brod zu verdienen. Es war ein saures Brod; aber die Freiheit und meine geliebte Kunst halfen mir dazu, daß ich es mit Vergnügen verzehrte. Und mit der Zeit, als ich es dahin gebracht hatte, als Pianist in Konzerten mitwirken zu können, als auch meine kleinen Kompositionen hier und da gern gehört wurden, fing man sogar an, meinen Namen mit Achtung zu nennen. Eine ältere Generation als die Ihrige, mein lieber Herr Doktor, hat manches Lied von Ludwig Beiersdorf zur Freude der Hörer gesungen. Jetzt freilich ist das Alles verschollen und vergessen."

Er machte eine kleine Pause, als erwarte er, daß Werner ihm widersprechen würde. Da aber sein junger Bekannter schwieg, sprach er, ohne irgend welche Empfindlichkeit zu verrathen, weiter:

„Ein Zufall führte mich mit Elisabeth Heinsius zusammen. Der Klavierspieler, den sie als Partner auf eine Konzertreise mitgenommen hatte, war erkrankt, und als ich sie in einer Gesellschaft, wo wir uns zum ersten Mal begegnet waren, am Flügel begleitet hatte, lud sie mich ein, für den Rest der Tournee an seine Stelle zu treten. Man hatte mir an demselben Tage einen langersehnten, ehrenvollen Posten als Kapellmeister angetragen; ich aber besann mich nicht einen Augenblick mehr ihn auszuschlagen, denn mein junges Herz stand lichterloh in Flammen, seitdem ich in Lisa's Augen gesehen, und der Gedanke, wochenlang in ihrer Nähe zu weilen, machte mich beinahe närrisch vor lauter Glückseligkeit. Ich will Sie nicht mit der Geschichte unserer gemeinsamen Wanderungen langweilen, die am Ende für Niemanden ein Interesse hat als für mich. Genug, aus den Wochen wurden mit kurzen Unterbrechungen Monate und Jahre. Das Publikum hatte sich schließlich daran gewöhnt, mich am Flügel sitzen zu sehen, wenn Elisabeth sang, und ich begehrte für mich keinen anderen Ruhm mehr als den, ihr Partner zu heißen. Denn meine ehrgeizigen Träume waren zerstoben und meine künstlerischen Ideale waren verblaßt, seitdem sie als Alleinherrscherin in meinem Herzen thronte. Was ich für sie fühlte, war mehr als die gewöhnliche Liebe zwischen Mann und Weib — es war Anbetung, ein vollständiges Aufgehen aller Gedanken und Empfindungen in einzige, große, uferlose Leidenschaft. Aber ich ließ sie, die Herrliche, Unerreichbare, nichts von meinem Zustande ahnen. Ich bewachte meine Blicke und meine Worte, als stünde mein Leben auf dem Spiel, wenn ich mich verriethe. Ich zitterte davor, daß sie, die ruhmgekrönte Künstlerin, eines Tages trotz meiner Selbstbeherrschung die Wahrheit errathen könnte, denn ich wußte, daß die Stunde, die mich, den armen Musikanten, für immer von ihr trennte, auch die letzte meines Lebens sei."

Er hielt inne, die Augen noch immer auf das Bild geheftet, und Werner betrachtete mit Rührung das blasse, faltige Antlitz, das von der Erinnerung an die Seligkeiten einer so weit zurückliegenden Zeit wundersam verklärt erschien. Wenn das Gebahren des kleinen Mannes für ihn vorhin einen leisen Anflug von unfreiwilliger Komik gehabt hatte, so war dieser erste Eindruck jetzt jedenfalls völlig verwischt, und Werner fühlte sich in jene feierlich freudige Stimmung versetzt, die der Einblick in ein tiefes und reines Menschengemüth bei jedem feinsinnig veranlagten Manne erzeugen muß. Geduldig wartete er, bis der Musiker seine Erzählung wieder aufnehmen würde. In einem leisen, träumerischen Ton, als spräche er, die Anwesenheit des Hörers vergessend, nur noch zu sich selbst, fuhr Ludwig Beiersdorf nach einem langen Schweigen fort:

„Wie hätte ich es ahnen sollen, daß mir ihr Herz schon seit Langem gehörte. Ich sah, daß die reichsten und vornehmsten Kavaliere sie umwarben, daß es sie nur ein Wort gekostet hätte, sich um den Preis ihrer Hand eine glänzende Stellung in der Gesellschaft zu erkaufen, und ich sah auch, daß sie anscheinend kampflos all' diesen lockenden Versuchungen widerstand. Aber es kam mir wahrlich nicht in den Sinn, daß sie es um meinetwillen thun könnte. Denn daß sie ihren ruhmvollen künstlerischen Beruf nicht aufgeben wollte, war mir für ihr Verhalten Erklärung genug. Sie war den Jahren nach über die erste Maienzeit ihres Lebens bereits hinaus; aber ihre Schönheit erblühte nur herrlicher mit jedem neuen Tag, und ich hätte damals den Gedanken auch gar nicht zu fassen vermocht, daß diese Schönheit überhaupt jemals welken könne. Als dann das Verhängniß über sie hereinbrach, langsam, aber mit tödtlicher Sicherheit — als ein scheinbar geringfügiges tückisches Leiden diese wundervolle Stimme, die so viele Tausende entzückt hatte, allgemach ihres süßen Zaubers zu berauben anfing, da war ich der Letzte, der es wahrnahm und der daran glaubte. Ich gerieth in förmliche Raserei über die Rezensenten, die es hier und da in ihren Kritiken schonend anzudeuten wagten; ich war in Versuchung, Jeden niederzuschlagen, der in meiner Gegenwart eine Aeußerung des Bedauerns darüber hatte, und ich wähnte noch immer den alten bestrickenden Wohllaut zu hören, als wir unsere Konzerte schon in halb gefüllten Sälen gaben und als statt des frenetischen Jubels kaum noch ein mattes Händeklatschen auf Lisa's Vorträge folgte. Dann aber kam jener verhängnißvolle Abend, an dem auch ich meine Augen nicht länger vor der traurigen Wahrheit verschließen konnte. Mitten in einer großen Arie, die einst ihre Glanznummer gewesen war, versagte ihre Stimme vollständig; sie konnte nicht zu Ende singen und ich mußte die Schluchzende von dem Podium herab in das Künstlerzimmer führen, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. An diesem Abend, der ihrer Laufbahn als Konzertsängerin für immer ein Ziel setzte, wurde sie meine Braut. Mein grenzenloser Schmerz über ihre Verzweiflung ließ mich alle Selbstbeherrschung vergessen, und auch sie vergaß ihre stolze weibliche Zurückhaltung in dem grausamen Jammer dieser Stunde. Zwar wurde kein Wort von Liebe zwischen uns gesprochen; aber ich hielt sie wie ein Kind in meinen Armen und sie barg ihr thränenüberströmtes Gesichtchen an meiner Brust."

(F. f)

Verschiedenes.

— Die Erinnerungszeit an die großen Ereignisse, die sich vor 25 Jahren abspielten und aus denen das Deutsche Reich erstand, neigt sich ihrem Ende. Umsomehr erscheint es als eine Ehrenpflicht, auch der Leistungen jener Männer zu gedenken, welche damals recht eigentlich die rasche Aufstellung unserer Heere an der Grenze, die daraus hervorgegangenen Erfolge, den Unterhalt des deutschen Heeres auf feindlichem Boden ermöglichten — der Eisenbahnbeamten. Mit welcher Opferfreudigkeit und Hingebung diese die Pflichten für das Vaterland erfüllten, wissen Jene zu würdigen, die die große Zeit miterlebten. Hunderte von Lokomotivführern haben damals im Laufe einer Woche die Maschine nur auf wenige Stunden verlassen. Dabei war die größte Aufmerksamkeit geboten, da viele Hauptlinien erst eingeleisig oder nur zum geringsten Theil zweigeleisig gebaut waren. Gleich dem besten Uhrwerke griffen alle Räder ineinander und gaben eine Gewähr für die in rascher Reihenfolge sich folgenden Siege. In jener Zeit, wie auch später, wo es galt, den deutschen Truppen die Deckung fast aller Bedürfnisse im Innern Frankreichs zu sichern, haben die deutschen Eisenbahnbeamten eine glänzende Prüfung bestanden. Und darum mögen auch jetzt, wo die Helden der Schlachtfelder mit rühmenden Worten genannt wurden, die Beamten der Eisenbahnverwaltungen, welche das „Eilgut nach Paris" so vorzüglich expedirt haben, nicht vergessen werden; denn: Ehre, wem Ehre gebührt!

— Der Bürgermeister Suchsland zu Luckenwalde hatte am 21. November 1893 eine auf den folgenden Tag anberaumt gewesene öffentliche Versammlung der sozialdemokratischen Partei mit Rücksicht auf den auf diesen Tag fallenden Buß- und Bettag verboten. Die Verbotsverfügung stützte sich auf eine Polizeiverordnung vom 11. Dezember 1879 und 14. Juni 1892, derzufolge Vorstellungen, Veranstaltungen von öffentlichen Lustbarkeiten u. dergl. am Buß- und Bettage nicht stattfinden dürfen. Durch Bescheid des Regierungspräsidenten zu Potsdam vom 23. Dezember 1893 war demnächst dieses Verbot als zu Unrecht erfolgt bezeichnet worden. Der Veranstalter der Versammlung, Tuchmacher Trautsch nahm hierauf den Bürgermeister wegen Schadensersatzes im Wege der Klage in Anspruch, indem er behauptete, zu Inseraten für die Versammlung 9 Mk. und als Entschädigung für den Saalbesitzer 15 Mk. ausgegeben zu haben. Das Landgericht Potsdam hatte den Anspruch dem Grunde nach für berechtigt erklärt und den Verklagten zur Zahlung von 9 Mk. verurtheilt, den weitergehenden Anspruch aber zurückgewiesen. Der Bürgermeister Suchsland legte hiergegen Berufung bei dem Kammergericht ein, das aber dieser Tage die Berufung zurückwies, indem es in Uebereinstimmung mit dem ersten Richter annahm, daß der Verklagte unter den in Betracht kommenden Umständen schadenersatzpflichtig sei.

Briefkasten.

Zwei Wettende. Der Generalfeldmarschall ist die höchste Rangstufe der Generalität in der deutschen Armee; der Generaloberst und der Generalfeldzeugmeister (dieser ist eine ausschließlich artilleristische Charge) stehen den Generalfeldmarschällen ungefähr gleich.

x+y. 2. Die Schulordnung schreibt vor, daß der Schulvorstand außer aus dem Pfarrer als dem Lokalschulinspektor und den Ortsvorstehern der einzelnen dem Schulbezirke zugewiesenen Ortschaften aus zwei bis vier anderen geachteten, befähigten Familienvätern bestehen soll. Diese letzteren werden auf sechs Jahre gewählt und vom Landrath bestätigt. Es ist hierbei nicht wie in der Landgemeindeordnung vorgesehen, daß Vater und Sohn nicht zu Schulvorstehern gewählt werden sollen und daß die gewählten Schulvorsteher ihre Amtseigenschaft nach Ablauf der sechsjährigen Wahlperiode verlieren.

A. W. S. in Sch. Sie haben das Recht, den Antrag auf Neuwahl der Gemeindevertretung zu stellen, da durch die Zulegung Ihres Gutes zur Gemeinde die Steuer- pp. Verhältnisse eine wesentliche Veränderung hervorgerufen haben und die Eintheilung der Wahlklassen eine wesentlich andere geworden ist.

O. S. Das Gesinde kann den Dienst ohne vorhergehende Aufkündigung verlassen, wenn die Herrschaft dasselbe mit ungewöhnlicher Härte behandelt hat. Als solche ist anzusehen, wenn z. B. die Meierin vom Dienstherrn Ohrfeigen erhält. Die Auflösung des Dienstvertrages ist bei der Polizeiobrigkeit (Amtsvorsteher) anzuzeigen. Zur nöthigen Klage wegen Vergütung von Lohn und Kost für das laufende Vierteljahr ist ein Anwalt zu bevollmächtigen.

H. P. Der Genuß des Mundlack (Oblaten) ist wohl geeignet ein bestehendes Magenleiden zu verschlimmern, obwohl die beiliegenden Oblaten nicht giftig sind. Die Oblaten in größerer Menge genossen, verkleistern den Magen. Verbieten Sie den Genuß und lassen Sie den Sohn lieber etwas Milch oder in Milch eingeweichte Zwieback genießen, wenn er durch Genuß von Speisen leichtbestehendem Magendrücken, Erleichterung findet. Im Uebrigen wenden Sie sich wegen des früher bestandenen Magenleidens an einen Arzt.

H. V. N. Die Briefkastenauskunft bedarf einer Ergänzung. Der Altersrentner muß weiter versichert werden, also weiter „kleben", wenn er nach Bewilligung der Altersrente weiter versicherungspflichtige Beschäftigung verrichtet, also weiter wie bisher Lohnarbeiter bleibt. Hat er mit Empfang der Altersrente aufgehört, Lohnarbeiter zu sein, dann werden auch Beitragsmarken für ihn nicht verwendet. Ist einem Versicherten eine Invaliden-Rente bewilligt, so hört damit die Versicherungspflicht, sowie die Versicherungsberechtigung auf, denn Invalide im Sinne des Gesetzes ist, wer vermöge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht mehr imstande ist, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter durch eine seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit zu verdienen. Ist ein Invaliden-Rentenempfänger trotzdem im Besitz einer Quittungskarte, so würde dies sehr berechtigte Zweifel in dem Vorhandensein von Invalidität wachrufen.

Thorn, 11. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau und geschäftslos, 130 Pfd. hell 145-46 Mk. 128 Pfd. bunt 142 Mk. — Roggen flau, 122 Pfd. 106 Mk. 124-25 Pfd. 107-108 Mk. — Gerste flau, sehr kleines Geschäft, Brauwaare 115-118 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare 108-12 Mk. — Hafer 110-116 Mk. nach Qualität.

Bromberg, 11. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 110 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 116 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 118 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Juni.

Weizen loco 146—160 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 148,50—149,50 Mk. bez., Juli 147,50—148,25 Mk. bez., August 144—143,75 Mk. bez., September 142,50—143 Mk. bez., Oktober 142,50—143 Mk. bez.

Roggen loco 111—120 Mk. nach Qualität geford., Juli 113,75—114,50 Mk. bez., September 115,25—115,75 Mk. bez.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 127—134 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.

Petroleum loco 19,80 Mk. bez., Juni 19,80 Mk. bez., Oktober —,— Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 11. Juni 1896.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 28—62, Hammelfleisch 40—50, Schweinefleisch 30—41 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00—1,40, Hühner, alte 0,85—1,25, junge 0,40—0,70, Tauben 0,30—0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,50—4,00, Enten 1,00—1,30, Hühner, alte, 0,90—1,40, junge 0,30—0,55, Tauben 0,20—0,35 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 69—88, Zander —, Barsche 40—62, Karpfen 64—80, Schleie 55—61, Bleie 16—36, bunte Fische 41, Aale 55—96, Wels 25 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs kleine 70, Lachsforellen —, Hechte 22—50, Zander 30—76, Barsche 12, Schleie 22—27, Bleie 20, bunte Fische 3—10, Aale 18—72 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,20, Stör 1,50 Mk. p. 1/2 Kilo. Flundern 0,60—3,25 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 80—86 IIa 75—79, geringere Hofbutter 78, Landbutter 60—72 Pfg per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —, lange —, Dabersche 1,75—2,00, weiße 1,70—1,75 Mk., Kohlrüben per Schock —, Merretig per Schock 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hies. per 100 Stck. 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kgr. —, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 0,40—0,50, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingkohl junger per Schock 8,00—10,00, Weißkohl per 50 Kgr. —, Rothkohl per 50 Kgr. —, Zwiebeln per 50 Kilogr. 6,00 Mk.

Stettin, 11. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen unv., loco —,—, per Juni-Juli 152,00, per September-Oktober 142,50. — Roggen unv., loco —,—, per Juni-Juli 114,00, per September-Oktober 115,25. — Pomm. Hafer loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco unver., mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,40.

Magdeburg, 11. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 11,70, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,20—8,80. Ruhig.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Junger Mann militärfrei, Komptoirist größeren Kalkwerks, gute Handschr. u. Rundschrift, gest. auf g. Zeugn., sucht anderw. passende Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 7569 a. d. Ges. erbet.

8015] **E. jung. Mann**, evang., militärfr., in Kolon.-, Eisen- und Destillations-Branche vert., sucht vom 1. Juli in einem ähnlichen Geschäft dauernde Stell. Meldungen brieflich unter **A. L.** postlagernd Willenberg Opr.

7010] **J. Kaufm.**, m. doppelt. Buchf. vert., sucht Komtoir- od. and. -Stellung. Off. sub. J. 7533 beförd. d. Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.

Ein älterer Herr, früher Landwirth, mit Guts-, Amts-, Standes- und Rechnungswesen vertraut, sucht v. gl. oder später eventl. auch Vertrauensposten. Meldung. briefl. u. Nr. 7669 a. d. Ges. erbet.

7953] E. anst. energ. Landw., d. es wenig. a. Geh. a. gute Beh. ank., od. Eleve m. g. Handschr. u. erf. Falls m. Hand ank. f. v. 1. Jul. 5. direkt. Leitg. b. Prinzip. b. Fh. Gn. erst 150 M. baar Jähr. ges. Meldg. m. Lebensl. an Kerbs, Gutsbes., Sierakowitz Wpr.

Oberinsp. 27 J. 93 beim Fach, Zeugn., in all. Wirthschaftszw. erf., sucht zum 1. Okt. cr. Stellg. als **Oberinspekt. o. Administrat.** a. ein. Gute, das der unt. Umständ. sp. pachtw. od. käufl. übernehm. könnte. Auch würde derselbe gern die Verwaltung eines, einer Wittwe gehörigen Gutes übernehmen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7718 an den Geselligen erb.

Inspektor kath., 29 J. alt, 11 J. b. F., d. Landessprachen mäch., f., gest. a. g. Zeugn. u. Empfehl. zum 1. Juli d. Js. eine dauernde Stelle. Meldungen brieflich unter Nr. 7885 an den Geselligen erbeten.

7960] Such. b. bescheid. Anspr. i. Komt., wo landw. Kenntn. u. kaufm. einf. u. dopp. Buchführ. erw. wäre, dauernde Beschäftig. Leistung u. Empfehl. b. Hrn. Bücherrev. Weispfhal, Bromberg, u. mein. jetzig. Chef. Gef. Meld. an **Borchardt, Erlau** (Nakel, Netze).

3533] Als ehrenwerth, deutscher **Wirthschafts-Inspektor** such. sogl. od. spät. Stell., bin 38 J. alt, von best. Gesundh., verh., 1 Kd. Frau gel. Landwirthin. Meine Leistung. u. moral. Führung ergeb. meine g. langjähr. Zeugn. Off. erbitt. Insp. A. M., Schleusenau, Friedenstr. 23 I. bei Bromberg.

Ein älter., erfah. **Landw.**, u. verh., sehr ruhig u. doch sehr energ., sucht zu sogleich oder später ein kleineres Gut selbstst. zu bew.; auf Geh. weniger gesehen. Spät. Uebernahme nicht ausgeschlossen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7659 b. d. Geselligen erbet.

Zur gründlichen Erlernung der **Uhrmacherei** unter Leitung des Prinzipals, wird für einen jungen Mann mit guter Schulbildung Stellung in mittlerer Stadt gesucht. Meld. br. m. Aufschr. Nr. 7818 a. d. Ges.

Jg., flott. Verkäufer guter Lagerist, 19 Jahre alt, ist in nicht gekündigter Stell., sucht p. 15. Juli Stell. Meldung. unt. **R. R.** postl. Bromberg. [7983

7653] **E. unverh. Brenner**, ev., 25 J. alt, mit allen Apparaten der Neuz. vertr., der im Stande ist, die Hefe selbst zu bereiten, sucht v. 1. Juli Stell. in mittl. od. größer. Brennerei. **H. Meier**, Königsberg, Tragh. Kirchenstr. 18, 1 Treppe.

Brenner unverh., ev., Mitte 30er, d. seine Brauchbark. durch prima Zeugn. nachweist, sucht Stell. Meld. br. m. Aufschr. Nr. 7947 an d. Ges.

7979] Suche Stellung als **Vorschnitter** mit 30 auch weniger Leuten. Gute Zeugnisse zur Seite. **W. Neuendorf**, Bürgerwiesen bei Landsberg a. W.

7758] Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche z. sofortigen Eintritt **2 tücht. Verkäufer** die der polnischen Sprache mächt., auch können sich **zwei Verkäuferinnen** meld. Dieselben müssen Damenkleider und Wäsche nähen können. **M. Herrmann**, Kaufhaus Hohenzollern, Zoppot.

7767] Für mein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Juli einen tüchtigen **Verkäufer** guter Lagerist bevorzugt, poln. Sprache mächtig, bei freier Stat. **M. Jacobsohn**, vorm. D. M. Sternberg, Culm a. W.

7743] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen tüchtig., gewand. **Verkäufer** der polnisch spricht. Meldung. nebst Photogr. Zeugnißabschriften u. Ang. d. Gehaltsansprüche an **D. Jacoby**, Lötzen.

7909] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Damen- und Herrenkonfektionsgeschäft suche ich per sofort resp. 1. Juli cr. ein. tücht. **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an **H. Zeimann**, Culm.

7961] Suche für mein Kolonial-Waaren-Geschäft zum 1. Juli cr. einen zuverlässigen **jungen Mann.** Derselbe muß selbstständig arbeiten können und gute Handschrift besitzen. Meldungen mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbittet **Ernst Jancke**, Berent Wpr.

7874] Suche per sofort einen
tüchtigen Verkäufer
für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig sein.
J. Jacobsohn jun., Thorn.

Ein junger Mann
(Materialist) der vor kurzer Zeit seine Lehrzeit beendet, wird für eine Kantine von sofort gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7598 an den Gesell. erb.

Für mein Zigarren **en gros & en detail-Geschäft** suche per gleich oder 1. Juli einen durchaus tücht., solid.
jungen Mann.
Retourmarke verbeten.
R. G. Schmidt,
vorm. Otto Kunath,
Bromberg.

7631] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen
jungen Mann und einen Lehrling.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
Julius Leß, Schwetz (Weichsel).

8000] Für mein Kolonialwaar.-, Destillation- und Schankgeschäft suche einen
tüchtigen Kommis
der sich vor keiner Arbeit scheut. Antritt p. 1. Juli.
Lebenslauf, sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Retourmarke verbeten.
Jacob Lazarus. Pr. Friedland.

Ein Kommis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft vom 1. Juli cr. Stellung. [7982
Hermann Dann, Thorn.

Einen jungen Kellner
verl. Hotel „Deutscher Kaiser", 8015] Tuchel.

7984] Ein älterer, tüchtiger
Buchbindergehilfe
findet dauernde, angenehme Beschäftigung. Alter ist anzugeben. Vergolden ausgeschlossen.
C. Heinnold, Inowrazlaw.

7957] Ein jüngerer
Buchbinder-gehilfe kann **sofort** eintreten bei
C. H. Thiel, Lyck Ostpr.

7723] Einen jungen, tüchtigen
Konditorgehilfen
per sofort oder 15. d. Mts. sucht
Th. Grammelsdorff, Konditorei und Café, Marienburg Westpreußen.

8013] Ein solider, tüchtiger
Konditor-Gehilfe
findet dauernde, gute Stell. bei
A. Zachowski, Hoflieferant, Pr. Holland.

7933] Ein jüngerer tüchtiger
Braugehilfe
findet sofort Stellung.
Tolcksdorff, Bergschloßbrauerei Dt. Eylau.

Ein tüchtiger
Braunbier-Brauer
(verheirathet bevorzugt) findet sofort dauernde Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 7829 an d. Ges.

7840] Suche von **sofort** einen
jungen, tüchtig. Gehilfen
der auch Kenntniß in Optik- und Goldwaaren-Reparaturen hat.
R. Adomeit, Uhrmacher, Labiau.

7309] Mehrere tüchtige
Tischlergesellen
sucht per sofort für dauernde Beschäftigung Tischlermeister
Bartkowski, Radomno.

7742] 1 bis 2 tüchtige
Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit bei E. Radtke, Tischlermst., Bischofswerder.

7827] Tüchtige
Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit werden gesucht. Reiseentschädigung zugesichert.
Central-Anst. f. Arb.-Nachw. in Posen.

Malergeh. erh. g. h. L. u. fr. N. dau. Besch. b. W. Timreck, Neustadt Wp.

Maler-Gehilfen
sucht Wegener, Garnsee. [7899

10—15 Malergehilfen
und
5 Anstreicher
können sofort eintreten bei
7968 Joh. Osinski.

Ein Malergehilfe
selbstständiger Arbeiter wird gesucht für den ganzen Sommer bei Otto Thimm, Malermeister.
7921] Neidenburg Opr.

Tücht. Malergehilfen
finden dauernde Arbeit bei
Carl Schulz, Maler,
7677] Osterode Ostpr.

2 Schuhmachergesellen
auf Frauenarbeit sucht [7981
G. Israel, Culmsee.

Ein Schuhmachergeselle
findet sofort dauernde Arbeit bei
A. Werner in Lalkau
7564] bei Czerwinsk.

7779] Suche **per sofort** einen
ordentl. Glasergehilfen
für dauernde Beschäftigung.
E. Lengenfeld, Obermeister, Elbing.

7898] Einen ordentlichen
Glasergesellen
sucht J. Lenz, Rosenberg.

Tücht. Maurergesellen
finden dauernde Beschäft. bei
Johann Schulz, Baugeschäft, Praust Westpr.

7918] **Tüchtige**
Maurergesellen
finden am Bau der Brennerei in Klonau bei Marwalde Ostpr. dauernde Beschäftig. Meldung beim Maurerpolier Rudczinski dortselbst
C. Hanne, Baugeschäft, Rosenberg Westpr.

Tücht. Maurergesellen
finden **lohnende u. dauernde** Beschäftigung im Baugeschäft v. Wilhelm Lippke, Zoppot, Danzigerstraße.

Tüchtige
Maurer
finden dauernde Beschäftig.
Fr. Fiessel jr., Maurermeister, Damerau, Kreis Culm Westpr. [7686

Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung beim Eisenbahnbau bei Stettin. Tagelohn 4,80 Mark, in Akkord mehr; zu melden bei [7925
Bauunternehmer F. Reitz, Thorn, Brombergerstraße 35.

5472] Ordentliche
Töpfer
für Werkstubenarbeit finden dauernde Beschäftigung in der Ofenfabrik a. Akt. in Grunau (Bahnstation Buchholz.)
Verheirathete werden bevorzugt.

Ein Wagensattler
findet dauernde Beschäftig. bei
C. Gröning, Wagenfabrik, Inowrazlaw.

2 Seilergesellen
können bei mir sofort eintreten.
F. Ostermann, Seilermstr.
7837] Konitz.

7776] Ein tüchtiger selbstständ.
Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei
A. Samorey, Skurz.

7919] Suche von sofort einen
tüchtg. Bäckergesellen.
B. Krupp, Riesenburg.

7892] Für meine Eisengießerei suche ich einen
ersten Former
der die Leitung mit übernimmt. Meldungen nimmt entgegen
Paul Czygan, Lötzen.

7737] 2 zuverlässige
Kupferschmiede
1 älterer, erfahrener
Maschinenschlosser
erhalten sofort Arbeit bei hohem Lohn. Angabe vorherig. Thätigkeit. E. Hecht, Dt. Eylau.

1 tüchtiger Kupferschmied u. Maschinenschlosser
eingearbeitet auf Brennereiarbeiten finden von sof. dauernde Beschäftigung bei
7615] Jul. Geyer, Löbau Wpr.

7740] Einige tüchtige
Schlosser
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [7740
Jul. Johnen, Pr. Eylau, Eisengießerei u. Maschinenfabr.

7903] Zwei tüchtige
Maschinenschlosser
bei dauernder Beschäftigung können sofort eintreten.
Ernst Scharein, Soldau Ostp.

Ein ordentlicher Schmied
der auch etwas Schirrarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, findet zu Martini, auch früher, Stellung auf dem Gute Roppuch bei Pelplin. [7606

7999] Einen tüchtigen
Schmiedegesellen und einen Lehrling
sucht von sofort
W. Teschke, Schmiedemeister u. Maschinenbauer, Pr. Friedland.

1 Gelbgießer-Gesellen
der mit Drehen Bescheid weiß, verlangt sofort [7754
B. Apolinarski, Inowrazlaw.

Ein Schmiedegeselle
findet von sogl. dauer. Beschäft.
b. Kilwinski, Schmiedemeister Zgnilloblot, Kr. Strasburg Wp.

7911] Ein geprüfter, nüchterner und zuverlässiger
Führer einer Dampfdreschmaschine
wird zum 1. Juli cr. bei hohem Lohn gesucht.
Teichmann, Bierzglin (Wreschen.)

Zwei Schmiedegesellen
die am Feuer arbeiten können, sofort bei hoh. Lohn gesucht. [7730
G. Kohls, Marienwerderstr. 19.

Ein tüchtig. Eisendreher und ein Schlosser
finden sofort dauernde Beschäft. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7625 an den Geselligen erb.

7939] Ein tüchtiger
Pfannenstreicher
kann sich melden bei Zieglermeister S. Utesch, Ringofen-Ziegelei Mehlsack Ostpr.

Steinsetzergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Steinsetzmeister [7675
Schnur, Naugard.

7624] Ein unverheiratheter
Müller-Geselle
der im Stande ist, eine Windmühle mit 2 Gängen selbstständ. zu führen, und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet von sofort dauernde Arbeit bei Mühlenbesitzer J. Fenski in Griebenau bei Unislaw, Kreis Culm.

7908] Ein nüchterner, tüchtiger
Müller
wird von sofort gesucht. Pers. Vorstellung erwünscht. Reise wird nicht ersetzt.
Rosenbaum, Mühle Strelitz bei Fordon.

7910] Ein für herrschaftlichen Garten geeigneter
Gärtner
findet sogleich Stellung in Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Wp.

Tücht. Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung beim Eisenbahnbau Stettin. Tagelohn 2,60 Mark bei elfstündiger Arbeitszeit; zu melden bei [7924
Bauunternehmer F. Reitz, Thorn, Brombergerstraße 35.

7975] Tüchtige
Erdarbeiter
finden sof. Beschäftigung, Tagelohn 2,25—2,50 Mk., in Gutenfeld, Kreis Pr. Eylau Ostpr., Bahnstation Lichtenfeld.
A. Zubrzycki.

200 tüchtige
Arbeiter
finden beim **Bau der Kleinbahn Pelplin-Niederung** dauernde Beschäftigung. [7976
P. Tschierschke,
Bauunternehmer,
Neustettin.

7762] Die Gräflich von Blumenthal'sche Gutsadministration Gotschalk Wpr., sucht zum 1. Juli einen tüchtigen unverheir.
Wirthschaftsinspektor
mit nicht zu hohen Ansprüchen, sowie einen
Wirthschaftseleven
gegen Pensionszahlung.

7778] Ein einfacher
energischer Inspektor
auf mittlerem Gute bei 360 bis 400 Mark Gehalt pro Jahr zum 1. Juli gesucht. Meldung. unter **N. 100** postl. Jablonowo Wstpr.

2. Inspektor
unverheirath., zum 1. Juli gesucht. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche. Meld. briefl. mit Abschrift von Zeugn. u. Nr. 7589 a. d. Ges. erb.

7929] Suche zum sofortigen Antritt ein. tüchtigen, zuverläss.
unverh. Inspektor
aus anständiger Familie, der schon einige Jahre in guten Wirthschaften gearbeitet hat, einigermaßen mit dem Rübenbau Bescheid weiß und der polnischen Sprache mächtig ist. Nicht unter 30 Jahren. Anfangsgehalt 400 Mark, bei guter Führung eine jährlich steigende Erhöhung je nach Leistung. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Falkenau-Jastrzembie bei Strasburg Westpr.

1 Administrator für großen Besitz, **1 verheir. Inspektor** f. das Hauptgut einer Herrschaft, **fünf jüng. Beamte** mit Anspr. von 4—600 Mk. f. **A. Werner**, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Wirthschafter oder Hofverwalter
mit besten Zeugnissen, ebenso
unverheirath. Gärtner
finden hier Stellung.
7917] **Gronowo p. Tauer.**

Fleißiger, nüchterner, ehrenhaft.
Wirthschaftsbeamter
aus guter Familie, gesucht bei 300 Mark und freier Wäsche. — Familienanschluß. — Dom. Przyrowa bei Gostoczyn. Eventuell auch Vertreter bis 1. Juli gesucht.

Ein Hofwirthschafter
von sof. ges. Geh. 300 M. Meld. brfl. u. Nr. 7692 an d. Gesell.

7989] Tücht., erfahr., unverh.
erster Inspektor
gesucht zum 1. Juli d. Js. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an Grams, Rathsdorf bei Summin Westpr. Nichtbeantwortung Absage.

7613] Gesucht zu Martini cr.
1 Kuhmeister
bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme.
1 Kämmerer
der ev. schon am 1. Oktober eintreten kann. Dom. Klonau bei Marwalde Op.

Anständ. jung. Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft findet Aufnahme bei Familienanschluß in Dom. Sorge bei Stolzenfelde Westpr.

Ein tüchtiger Aufseher
der eine Kaution von 300 Mark stellen kann, findet Stellung mit 40 Leuten zur Klee- u. Getreideernte auf Dom. Peterhof bei Dirschau. [7826

7786] Suche von sogleich einen
Aufseh. resp. Vorarbeiter
mit 12 Paar
Schnittern.
Offerten an Dom. Woynothen per Rorkitten Ostp. zu richten.

Zum 1. Juli tüchtig. ledig.
Schweizer
auf Freistelle ges. Lohn 30 Mk. monatlich und Tantieme. Meld. unt. Nr. 7912 an d. Gesell. erb.

Suche für sofort oder 1. Juli
3 tüchtige Melker
bei guter Kost und hoher Lohn zugesichert. Telegraph. Nachricht erbittet Johann Schläppi, Oberschw., Erlaub. Nakel (Netze.)

7396] Für mein Manufaktur- u. Garderobengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt
zwei Lehrlinge
möglichst der polnischen Sprache mächtig. L. Lewinsky, Pr. Stargard.

7893] Für mein Eisen-, Baumaterialien-, Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft suche
einen Lehrling oder Volontär
zum sofortigen Antritt.
Max Pinkus, Mrotschen.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigaretten-Fabrik ein
junger Mann
im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

7842] Zwei kräftige
Lehrlinge
für Vollbetriebs-Molkerei sucht zum 1. Juli
Molkerei Pelplin e. G. Westpreußen.

7769] Ein Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, das
Kellnerfach
zu erlernen, kann sich von sofort melden im Hotel Kronprinz in Dt. Eylau Westpr.

Zwei Uhrmacher-Lehrlinge
werden zum sofortigen Eintritt gesucht, jedoch müssen selbige Söhne achtbarer Eltern sein.
Albert Schwenk, Uhrmacher, Culmsee.

8011] Suche für mein Herren-, Knaben-Konfektion und Wäsche-Geschäft einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern und der polnischen Sprache mächtig.
R. Wolff, Inowrazlaw, Markt 9.

Lehrlings-Gesuch.
7839] Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per sofort eventl. per 1. Juli
einen Lehrling.
M. Pincuß, Ostrowo.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, zur gründlichen Erlernung des Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäfts kann sich melden. [8020
Philipp Reich, Graudenz.

7990] **Sohn**
achtbarer Eltern, der Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, findet sofort Stellung.
Koslowski, Pr. Friedland.

Frauen, Mädchen.

7951] Ein i. all. Zweig. d. Haus- u. Landwirthsch. sow. im Kochen perfekt u. Plätt. bewand. Mädch. sucht zum 1. Juli Stellung als
Wirthschafterin.
Meldungen unter **A. K. 100** postlagernd Mewe Westpr.

7274] E. j. Mädch., (jd. Waise) d. j. in e. Wurstgesch. th. ist, s. v. 1. od. 15. Juli, gest. auf g. Zeug. irg. in e. Gesch. od. als St. d. Hausfrau Stell. Meld. br. unt. **102 S. R.** a. d. Exp. d. Th. Ostd. Ztg. Thorn.

Ein Fräulein. 31 Jahre alt, in der Wirthschaft erfahren, sucht in feinem Hause, größ. Gute od. zur Pflege älterer Dame Stell. Geh. n. beansprucht. Meld. unt. M. Z. 410 an die Geschäftsst. d. Elbinger Zeitg., Elbing erbeten.

7945] E. j. **Mädch.**, w. 1/2 J. d. Wirth. erl., auch in Schneid. bew. ist, w. Stll. als **Wirthin oder Stütze der Hausfrau.** Meldg. unt. F. W. postl. Lippinken b. Bischofswerder Wpr.

Eine anspruchsl. **Erzieherin** (nicht musik.) sucht Stelle. Gefl. Meld. brfl. u. Nr. 7958 a. d. Ges.

7873] E. Frl. (Waise) i. Bes. g. Zeug s. v. sogl. od. 1. Juli St. a. Wirthsch.-Kinderfr., od. z. Pfl. e. alleinst. Dame. Off. u. **E. W.** hauptpstl. Bromberg.

7870] Eine geprüfte
Erzieherin
mos. Konfession, mit bescheidenen Ansprüchen zum 15. Juli resp. 1. August gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und kurzer Beschreibung des Lebenslaufes erbittet
S. Wasserzug, Glasfabrik Selmahütte b. Schinkenberg Westpr.

7926] Eine anspruchslose, ev., geprüfte, musikalische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen bei 3 Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren vom 1. August cr. gesucht. Meldung. mit Zeugniss. nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Förster Olschewski, Jagiellek b. Hohenstein Ostpr.

7824] Für ein feines Putz-Geschäft wird eine
tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Gehaltsangabe bei freier Station, wie Zeugnisse erbeten. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 7824 durch den Geselligen erbet.

7888] Für mein am Sonnabend und Festtagen streng geschlossen. Manufakturwaarengeschäft suche per sofort eine der polnischen Sprache mächt., durchaus tücht.
Verkäuferin
bei hohem Gehalt. Den Meld. sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
D. David jr., Inowrazlaw.

7922] Zum Eintritt per 1. Juli wird bei freier Station eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache mächtig ist, für ein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7922 an den Gesell. erbet.

Für ein Mehl- und Vorkostgeschäft wird zum 1. oder 15. Juli eine gewandte
Verkäuferin
gesucht. Meld. mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 7887 an d. Geselligen erbeten.

Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Carl Braun, Culm, Tapisserie-, Kurz- und Woll-Waaren-Handlung.

Modes.

7588] Suche p. 1. o. 15. Juli c.
tüchtige Direktrice
bei hohem Salair für feinen und mittleren Putz. Bevorzugt werden Damen, welche schon längere Jahre in größeren Städten gearbeitet haben. Den Bewerbungen bitte Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Anna Aronsohn, Lautenburg Wpr.

7937] Suche von sofort oder 1. Juli eine tüchtige
gewandte Modistin
zur selbstständigen Leitung meiner Schneiderei. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung, möglichst Photographie erbittet Frau Clara Heske, Nakel a/Netze.

7959] Ein einf., **jüd. Mädchen,** zur selbstständig. Führung kleiner Wirthschaft von sofort ges. Meldg. erb. P. Resmer, Soldau Ostpr.

7934] Suche zu sofortigem Antritt ein anst. **Mädchen** zur Verselbstthät. vollkomm. in d. Landwirthsch. ohne gegens. Vergütigung, eventl. später kl. Gehalt. Gut Billisaß per Gottersfeld Wpr.

8005] Suche zum Antritt am 15. Juli cr. eine in der Wirthschaft sehr erfahrene
geb. j. Dame
welche die Aufsicht ein. 6jährig. Mädchens mit übernimmt. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
Frau Selma Kiewe, Graudenz.

7913] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich von gleich oder 1. Juli
ein Lehrmädchen.
Eduard Schmul, Mewe.

7938] Für einen dreijährigen Knaben zum 1. oder 15. Juli ein
anständig. Mädchen
oder Kindergärtnerin 3. Kl.
gesucht. Meldung. mit Zeugniß und Lohnansprüchen erbittet
Frau Amtsrichter Balleske, Konitz Westpr.

Als Stütze der Hausfrau
für einen größeren städtischen Haushalt wird von sofort ein gebildetes Fräulein ges., welches thatkräftig und umsichtig ist, gut kochen und nähen kann und sich überhaupt vor keiner hauswirthschaftlichen Arbeit scheut. Es wird nur auf eine **wirklich tüchtige, erfahrene, bestens empfohlene Kraft** reflektirt u. wollen Bewerberinnen Meldung. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Photographie 2c. unter Nr. 7290 an den Geselligen einsenden.

Ein ält., treues Mädchen
für 1. Juli oder auch früher zur selbstständigen Führung d. Wirthschaft eines Herrn gesucht. Bedingung gut kochen und Waschen. Gehalt bis 150 Mk. [6924
Fleuch, Wiesenbaumeister, Ortelsburg.

7600] Von sofort oder später wird ein ev. junges
Mädchen
zur Führung eines kleinen Haushalts gegen 150 Mark Lohn gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7600 an den Gesell.

7777] Ein junges Mädchen als
Stütze der Hausfrau
sucht von sofort
Frau Rittergutsbesitzer Petter, Lehngut Motylewo bei Schneidemühl.

Auf einer Oberförsterei in Op. findet ein nicht zu junges
Mädchen
aus guter Familie Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Dieselbe muß die feine Küche, Backen, Plätten, etwas Schneid. verstehen und 2 Mädchen von 4½ und 2 Jahren beaufsichtigen. Familienanschluß. Anfangsgehalt 120 Mark. Meld. br. mit Zeugnißabschriften mit Aufschr. Nr. 7775 an den Gesell.

7928] Suche zum 1. Juli bei Familienanschluß zu meiner Unterstützung ein evangelisches junges, aber älteres **Mädchen,** die im Kochen nicht unerfahren, mit Kälber- und Hühneraufzucht vertraut sein muß. Geh. 150 M.
Frau Agnes Langbein, Ludwigsthal bei Berent.

7294] Wir suchen für unsere
Meierin
welche ihre Lehrzeit in hiesigem Vollbetriebe beendet, zum 15. Juli cr. passende Stellung, selbige ist hauptsächlich in Bereitung ff. Tafelbutter u. Postkistenversandt gut eingearbeitet. Wir können sie als tüchtige Arbeiterin jedem empfehlen.
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch Ostpr.

7936] Gesucht per 1. August c.
Wirthin, erfahren in feiner Küche, Federviehaufz., Wäsche u. Plätten. Stelle ist frei von Molkerei, Viehaufzucht u. Leute-Beköstigung. Dom. Neuguth bei Schöneck Westpr.

Eine einfache, ev., selbstthätige
Wirthschafterin
in Milchwirthschaft, Federviehzucht, Kochen u. s. w. erfahren, zur Führung des Haushalts bei unverheirathetem Administrator gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehatsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7986 durch den Geselligen erbet.

7996] Eine sorgsame
Wirthin
freundlichen, bescheidenen Sinnes, die firm in guter Küche u. Landwirthschaft, sucht bei gutem Gehalt zum 1. Juli
Marie Neuschild, Oberamtmann, Neugrabia, Kreis Thorn.

Wirthin [7629
perfekt in Küche, Federviehzucht, für einzelnen Herrn aufs Land sogleich gesucht. Uebernehmen von etwas Stubenarbeit und Plätten der Oberhemden verlangt. Mit Kuhstall nichts zu thun. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Photographie sub **B. A.** postl. Marienwerder.

7998] Suche zu sogleich oder später ein freundliches, sauberes
Stubenmädchen.
Frau Rittergutsbesitz. Zierold, Kl. Konarszyn bei Zechlau.

7630] Dom. Gr. Schönwalde Wpr. sucht von gleich oder 1. Juli ein anständiges **1. Stubenmädchen**
das mit der Wäsche gut Bescheid weiß. Gehalt 120 Mk. Nur Abschriften guter Zeugnisse werd. berücksichtigt.

7914] Ein ordentliches, fleißiges deutsches **Mädchen** für die Küche, bei 120 Mk. jährlichem Lohn zum 1. Juli sucht
Frau von Frantzius, Sawdin bei Lessen Wpr.
Nichtbeantwortung nach drei Tagen gilt als Absage.

Aufruf

an die Bewohner des Kreises Marienwerder.

Es ist löblich, die Erinnerung an die große Zeit, die unter blutigen Opfern, aber durch Siege ohne Gleichen zum Segen unseres Volkes das neue Deutsche Reich voll Macht und Ansehn mit dem Hohenzollern-Kaiserthum voll Ruhm und Hoffnung geschaffen hat, für Mit- und Nachwelt wach und lebendig zu erhalten, und es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, die zu ehren, die für den hohen Preis das Leben gelassen haben. So laßt uns auch in Marienwerder ein

Krieger-Denkmal

errichten, würdig seines Zweckes, würdig der Hauptstadt des Regierungsbezirks, würdig der Königstreue und Vaterlandsliebe, wovon die Einwohnerschaft des Kreises beseelt ist.

In jeder Gemeinde und jedem Gutsbezirke werden Beiträge entgegengenommen werden; jeder gute Preuße steuere freudig nach Kräften bei.

Der Denkmals-Ausschuß.

Anspach, Brauereibesitzer-Mewe. Adloff, Schneidermeister-Marienwerder. Baranowski, Pfarrer-Tiefenau. Bathke, Gutsbesitzer-Gr. Applinken. Beyer, Bürgermeister-Mewe. Borris, Gutsbesitzer-Weißhof. Böhmer, Superintendent-Marienwerder. Böhnke, Stadtverordneten-Vorsteher-Marienwerder. Böttger, Kaufmann-Marienwerder. Brocks, Gymn.-Direktor-Marienwerder. Broeske, Gutsbesitzer-Kampangen. Dr. Brückner, Landrath-Marienwerder. Frhr. v. Buddenbrock, Majoratsbesitzer-Kl. Ottlau. Buhse, Hauptlehrer-Marienwerder. Busch, Gutsbesitzer-Wloschnitz. Cleve, Rittergutsbesitzer-Littschen. Damrath, Gutsbesitzer-Gr. Applinken. Daniel, Pfarrer-Garnsee. Dauter, Rittergutspächter, Münsterwalde. Diehl, Direktor der höheren Töchterschule-Marienwerder. Diener, Administrator-Gr. Tromnau. Dirksen, Deichhauptmann-Kl. Falkenau. Dirksen, Gutsbesitzer-Kl. Grünhof. Draing, Klempnermstr.-Marienwerder. Dumont, Regierungs-Kanzlist-Marienwerder. Dziarnowski, Gutsbesitzer-Pehsken. Ebel, Pfarrer-Gr. Nebrau. Ehlert, Gutsbesitzer-Neuhöfen. Engelbrecht, Postdirektor-Marienwerder. Felbel, Kreis-Taxator-Marienwerder. v. Flanss, Pastor-Marienwerder. v. Fournier, Rittergutsbesitzer-Kozielec. Adolf Frost, Gutsbesitzer-Groß Falkenau. Gördeler, Amtsgerichtsrath-Marienwerder. Görke, Rentner-Marienwerder. Grunau, Domprediger-Marienwerder. Heidenhain, Sanitätsrath-Marienwerder. Hammer, Domprediger, Marienwerder. Hassenstein, Senatspräsident-Marienwerder. Heinrich, Ober-Inspektor-Paulsdorf. Haelke, Hauptlehrer-Mewe. Hoffmeister, Kaufm.-Garnsee. v. Horn, Regier.-Präsident-Marienwerder. Jamrowski, Pfarrer-Gr. Tromnau. Jantz, Gutsbesitzer-Ziegellack. Kanter, Hofbuchdruckereibes., Marienwerder. v. Kehler, Verwaltungsgerichts-Dir. a. D., Marienwerder. Klaass, Rittergutsbes.-Olschowken. Klapp, Pfarrer-Mewe. Knöpfler, Rechtsanw.-Marienwerder. Kowalski, Pfarrer-Pehsken. v. Krenski, Pfarrer-Lalkau. Kress, Oberamtmann-Brodden. v. Kries, Gutsbesitzer-Smarzewo. Kursikowski, Dekan-Mewe. Kühne, Verwaltungsgerichts-Direktor-Marienwerder. Arthur Leinveber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs. Conrad Leinveber, Rentier-Marienwerder. Theodor Leinveber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs. v. Lieber, Hauptmann der Gendarmerie-Marienwerder. Lilienthal, Kaufmann-Marienwerder. Mittelstädt, Major-Marienwerder. Morgenroth, Pfarrer-Rauden. Niclas, Pfarrer-Johannisdorf. Nickel, Gutsbesitzer-Gr Weide. Nicolai, Bürgermeister-Garnsee. Obuch, Baumeister-Mewe. Odrowski, Dekan-Pienonskowo. Ohl, Gutsbesitzer-Kl. Grabau. Orlowski, Gutsbesitzer-Johannisdorf. Passarge, Gutsbesitzer-Groß Bandtken. Penke, Kaufmann-Garnsee. Arnold Plehn, Kopitkowo. Felix Plehn, Rittergutsbesitzer-Bielsk. Prahl, Malermeister-Marienwerder. v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer-Germen. Puppel, Kaufmann-Marienwerder. Rachau, Rentier-Marienwerder. Rahn, Gutsbesitzer-Brakau. v. Richter, Rittergutsbesitzer-Rosainen. Rohrbeck, Kreisdeputirter-Gremblin. Rother, Pfarrer-Niederzehren. Frhr. v. Rosenberg, Hochzehren. Schäfer, Oberförster-Krausenhof. Schultz, Pfarrer-Gr. Falkenau. G. Schulz, Kaufmann-Marienwerder. Schultz, Forstmeister-Jammi. Schulz, Stadtverordnetenvorsteher-Mewe, Schwabe, Kaufmann-Marienwerder. R. Schwarz, Gutsbesitzer-Stangendorf. Frhr. v. Senden, Gestütsdirektor-Marienwerder. Stawitzki, Hauptmann-Marienwerder. Steckmann, Rentner-Gr. Grünhof. Steffen, Pfarrer-Marienwerder. Tollkühn, Major z. D. Marienwerder. Wolff, Gutsbesitzer-Neuhof. Warkentin, Deichhauptmann-Mareese. Wehle, General-Landschafts-Direktor-Marienwerder. Dr. Wentscher, prakt. Arzt-Garnsee. Dr. Wigocki, Pfarrer-Adl. Liebenau. Willuhn, Pfarrer-Gr. Krebs. Winckler, Departements-Thierarzt-Marienwerder. Witt, Gutsbesitzer-Kl. Nebrau. Wollenberg, Pfarrer-Gr. Gartz. Würtz, Bürgermeister-Marienwerder, Wulff, Oberstaatsanwalt-Marienwerder. Zielke, Oberinspektor-Neudörfchen. Ziehm, Gutsbes.-Gremblin.

Beiträge für den Fonds

7394] zur Errichtung eines

Kreis-Kriegerdenkmals

in Marienwerder

nehmen die Mitglieder des Denkmalsausschusses, die in den einzelnen Ortschaften bestellten Vertrauensmänner, insbesondere die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, sowie der Schatzmeister Kaufmann Oscar Böttger hier (Marienburger Straße) entgegen.

Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses.

Brückner.